

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

105 (7.5.1953)

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26 Telefon 1156-02. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1963; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 1265 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — d 3

5. Jahrgang

Donnerstag, 7. Mai 1953

Nummer 105

Die Folgen der Wahlniederlage:

De Gaulle streicht die Flagge

Rückzug aus Wahlkämpfen und parlamentarischem Leben angeordnet

PARIS (dpa). General Charles de Gaulle gab am Mittwoch in Paris bekannt, daß seine „Sammlungsbewegung des französischen Volkes“ die bei den jüngsten Gemeindevahlen eine katastrophale Niederlage erlitten hatte, künftig nicht mehr an Wahlkämpfen und am parlamentarischen Leben als „organisierte Gruppe“ teilnehmen wird.

In einer Erklärung für die Presse teilte General de Gaulle mit: 1. Die gaullistischen Mitglieder der Nationalversammlung, des Rates der Republik und lokaler Gremien können von sofort an innerhalb dieser Körperschaften nach ihrem eigenen Gutdünken handeln, sie können jedoch keinen Anspruch mehr darauf erheben, im Namen der gaullistischen Sammlungsbewegung zu handeln oder zu sprechen. Angehörige der gaullistischen Bewegung können weiterhin als Kandidaten an allen Wahlen teilnehmen, indessen nicht im Namen der Sammlungsbewegung. 2. Die Gaullistische Sammlungsbewegung mit General de Gaulle an ihrer Spitze wird künftig „in Frankreich den Feldzug zur

Abschaffung des schlechten Regimes anführen“. Sie wird sich nicht mehr an Wahlkämpfen oder an den täglichen Vorgängen des parlamentarischen Lebens beteiligen. General de Gaulle erklärte ferner: „Die Bemühungen, die ich gemeinsam mit entschlossenen Franzosen seit Ende des Krieges unternommen habe, damit unsere Nation endlich ihre Einheit wiedergewinnen und an ihre Spitze einen wirklichen Staat stellen kann, haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Dies gebe ich ohne Umschweife zu“. Es steht zu befürchten, so meinte der General, daß diese Lage der Dinge zum Schaden Frankreichs gereicht. Es sei charakteristisch, so

meinte er weiter, als Entschuldigung für die Niederlage und den Rückzug, daß der Erfolg der politischen Parteien bei den Gemeindevahlen von dem Rückzug Frankreichs aus allen Gebieten begleitet werde. Nachdem die „deutsche Gefahr“ verschwunden sei, sagte der General weiter, „sind die Parteien wieder aufgetaucht“. Dann sei die kommunistische Bedrohung innerhalb und außerhalb Frankreichs gekommen und mit ihr der Beginn der Einheit. Den „Bemühungen der Sammlungsbewegung sei es zu danken, daß die Kommunisten dann den Rückzug antreten mußten“. Die Erklärung de Gaulles hat in Frankreich große Uebererraschung ausgelöst. Wie weit der Entschluß de Gaulles Rückwirkung auf die Mehrheitsverhältnisse der jetzigen Regierung René Meyers haben wird, bleibt abzuwarten.

USA erwägen UN-Appell wegen Laos

Dulles und Stassen zur Lage im Fernen Osten

WASHINGTON. (dpa). — Die Vereinigten Staaten beraten zur Zeit mit verschiedenen Alliierten über die Möglichkeit, die Vereinten Nationen aufzufordern, Schritte gegen die kommunistische Invasion des indochinesischen Staates Laos zu unternehmen. Dies teilte USA-Außenminister Dulles am Mittwoch dem Außenpolitischen Ausschuss des Repräsentantenhauses mit. Der Leiter des amerikanischen Amtes für gemeinsame Sicherheit, Stassen, teilte am Mittwoch dem Außenpolitischen Ausschuss des Senats mit, daß die USA der thailändischen Armee Kriegsmaterial und Ausbilder zur Verfügung stellen. Man hoffe damit, einen eventuellen Angriff abzusichern.

Dulles erklärte, er sei über die kommunistische Invasion von Laos und die militärische

Bedrohung von Thailand tief besorgt. Wenn es den Kommunisten gelfänge, in Thailand einzufallen, sagte Dulles, dann werde die Lage Burmas „äußerst akut“ und die Lage Indonesiens erschüttert werden. Die Invasion der Vietminh-Truppen in Laos sei mehr als ein französisches Kolonialproblem, fuhr der Außenminister fort. Der Angriff auf Laos könne nicht als eine revolutionäre Bewegung hingestellt werden. Er sei eine eindeutige militärische Aggression der Vietminh-Streitkräfte, die zuvor weitgehend in Rotchina ausgebildet und ausgerüstet worden seien.

Der Leiter des amerikanischen Amtes für gemeinsame Sicherheit, Stassen, sagte zu der Lage in Indochina, wenn eines der von den Kommunisten bedrohten Länder im Fernen Osten fallen würde, dann würde dadurch die Sicherheit aller übrigen bedroht.

Der thailändische Botschafter in den USA, Pote Sarasin, bestätigte vor der Presse, daß seine Regierung angesichts der kommunistischen Bedrohung die USA um Unterstützung mit Waffen und militärischen Ausrüstungsgegenständen ersucht hat. Sarasin vertrat die Ansicht, wenn die kommunistische Aggression in Südostasien Erfolg habe, dann seien Indien und Pakistan einer unmittelbaren Bedrohung ausgesetzt.

Um Luang Prabang noch ruhig

Aus französischen Kreisen in Saigon wurde am Mittwoch bekannt, daß das französische Oberkommando in Indochina Kommandounternehmen gegen die von den Aufständischen besetzte Küste von Annam plant, um die in Laos einmarschierten Vietminh-Truppen abzulenken und ihre Nachschublinien zu unterbrechen. Im Gebiet um die Hauptstadt von Laos, Luang Prabang, blieb es auch am Mittwoch ruhig. Am Mittwoch trafen in Hanoi die ersten vier „fliegenden Güterwagen“ ein, die die Amerikaner den Franzosen zur Verstärkung ihrer Lufttransportflotte in Indochina zugesichert hatten.

Frankreich blickt auf Umsatzsteueränderungsgesetz

PARIS (vwd). — In Kreisen der französischen Stahlindustrie ist man gespannt auf die Stellungnahme der Hohen Behörde zum Beschluß des Bundestages, die Bundesregierung zu ermächtigen, die Umsatzsteuergesetze für die Einfuhr von dem Montanvertrag unterliegenden Erzeugnissen aus Ländern der Montanunion auf 12 Prozent zu erhöhen. Eine tatsächliche Erhöhung der Umsatzsteuergesetze würde in Frankreich als diskriminierend und gegen die Beschlüsse der Hohen Behörde verstößend angesehen, die entschieden hatte, daß die gegenwärtigen Steuerbestimmungen in den Mitgliedsländern nicht verändert werden sollen. Beobachter meinen, daß die Steuerfrage entscheidend für das Weiterbestehen des gemeinsamen Stahlmarktes werden könnte.

Kaiser: „Die Sowjetzonenkrise ist da“

Bundestag stimmt den Hilfsvorschlägen des Ausschusses zu

BONN. (EB). — Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, erklärte am Mittwoch im Bundestag, daß die Bundesregierung die Entwicklung in der Sowjetzone mit wachsender Sorge beobachtet: „Die Krise, die wir kommen sehen, ist jetzt da“. Mehr als anderthalb Millionen Mitteldeutschen seien die Lebensmittelkarten entzogen worden, 13 Millionen Bewohner der Sowjetzone seien vom Hunger bedroht. Die Bundesregierung sei sich ihrer Verantwortung auch für Mitteldeutschland bewußt, betonte Kaiser, und wenn die vom Bundestagsausschuss für gesamtdeutsche Fragen vorgeschlagene Hilfsaktion realisierbar sei, dann würden auch die 4,6 Millionen DM, die diese Aktion zunächst kosten würde, aufgebracht werden. Denn, so sagte der Minister, „wer könnte angesichts der Not in Mitteldeutschland noch ruhig schlafen?“ Die Bun-

desregierung werde prüfen, ob die Machthaber der Sowjetzone dieser Hilfe überhaupt Raum geben wollen, und zwar entweder durch Erweiterung des Interzonenabkommens oder in einer unmittelbaren Aktion. Der Minister betonte die Bedeutung der individuellen Hilfsaktion durch Lebensmittelpakete und forderte die westdeutsche Bevölkerung auf, sich durch gelegentliche Verluste solcher Pakete nicht enttäuschen zu lassen. Jakob Kaiser äußerte die Hoffnung und Überzeugung, daß zum Schluß die Menschlichkeit auch in der Sowjetzone doch siegen werde.

Der Bericht des gesamtdeutschen Ausschusses, der auf Grund eines Antrages der SPD erarbeitet worden ist und konkrete Hilfsvorschläge unterbreitet, über die wir bereits ausführlich berichtet haben, wurde vom Bundestag gegen die Stimmen der KP angenommen.

Kleine Steuerreform angenommen

BONN. (EB). — Der Bundestag stimmte am Mittwochabend nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Opposition der „Kleinen Steuerreform“ in der vom Finanzausschuss vorgeschlagenen Form in dritter Lesung zu. Die Bestimmungen des Gesetzes, die nach Billigung durch den Bundesrat am 1. Juni in Kraft treten könnten, sehen den Abbau eines Großteils der bisherigen Einzelvergünstigungen bei gleichzeitiger Senkung der Tarife vor. Keine Aufnahme in den Entwurf fand der von Finanzminister Schäffer vorgeschlagene und hart umstrittene Plan einer Haushaltssteuer. Bei der Besteuerung von Eheleuten bleibt es also bei der bisherigen Regelung.

Der Abg. Seuffert erklärte bei der Begründung der ablehnenden Haltung der SPD, daß die Interessen der schwächer verdienenden Schichten der Bevölkerung bei dieser Abänderung der steuerlichen Bestimmungen nicht genügend berücksichtigt worden seien.

Flughalle in die Luft gesprengt

BERLIN. (dpa). — Unbekannte haben in der Nacht zum 2. Mai die größte Halle auf dem Flugplatz Drewitz bei Cottbus (Sowjetzone), der von der sowjetischen Luftwaffe belegt ist, in die Luft gesprengt. Augenzeugen, die nach Westberlin geflüchtet sind, berichteten am Mittwoch Einzelheiten. In der Halle befanden sich nach ihren Angaben viele Maschinen. Kurz vor Mitternacht seien plötzlich Stichflammen aus dem Nordteil der Halle geschossen und heftige Explosionen erfolgt. Die Halle sei vollständig ausgebrannt. Mehrere Betriebschutzkräfte des Flugplatzes seien wegen „Begünstigung von Sabotageakten“ verhaftet worden.

Renault-Werke sollen stillgelegt werden

PARIS. (dpa). — Die Direktion der staatlichen Automobilwerke Renault gab am Mittwoch bekannt, daß die gesamten Werke in Billancourt bei Paris stillgelegt werden sollen, weil bei dem gegenwärtigen Lohnstreik eines großen Teils der Arbeiterschaft eine geregelte Produktion nicht mehr möglich ist. Die Direktion faßte diesen Entschluß, nachdem die Streikenden sich geweigert hatten, über ein Vermittlungsangebot eine Urabstimmung vorzunehmen. Von der jetzt angeordneten Schließung werden nunmehr 37 000 Arbeiter betroffen. Der Streik der Offiziere der französischen Handelsmarine hat weiter um sich gegriffen.

Adenauer arbeitet weiter am Sturz der niedersächsischen Regierung

BONN. (dpa). — Der Bundeskanzler empfing am Mittwoch Bundesminister Heinrich Hellwege, der Vorsitzender der Deutschen Partei und der Niederdeutschen Union (DP/CDU) in Niedersachsen ist. Wie bekannt wurde, haben der Kanzler und Hellwege in der einstündigen Unterredung die Frage einer möglichen Umbildung der niedersächsischen Landesregierung besprochen. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, könnten Schritte der Adenauer-Parteien in dieser Richtung erst in die Wege geleitet werden, wenn sich der BHE in Niedersachsen bereit erklärt, die jetzige Regierung Kopf zu sprengen. Es sei deswegen abzuwarten, wie sich der engere BHE-Vorstand auf seiner Sitzung am Freitag und der Landesvorstand des niedersächsischen BHE entscheiden.

Kurze Berichte aus aller Welt

Der Bundespräsident gratuliert Hinrich Kopf

Bundespräsident Theodor Heuss gratulierte dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Wilhelm Kopf am Mittwoch in einem herzlich gehaltenen Schreiben zum 60. Geburtstag und übersandte ihm sein Buch über Friedrich Naumann.

Labour-Tadelantrag abgelehnt

Mit 294 gegen 265 Stimmen wurde am Dienstagabend im britischen Unterhaus ein Tadelantrag der Labour-Fraktion gegen die Regierung abgelehnt. Die Labour-Party hatte die parlamentarische Behandlung des Gesetzentwurfes über die Reprivatisierung des Straßentransports in Großbritannien durch die Regierung kritisiert.

Israel dankt der SPD-Fraktion

Der Präsident des Jüdischen Weltkongresses, Dr. Nahum Goldmann, hat dem Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenhauer, in einem Brief den Dank für die einmütige Stellungnahme der SPD während der oft schwierigen Wiedergutmachungsverhandlungen ausgesprochen. Die Abstimmung im Bundestag über den Israelvertrag habe bewiesen, daß die Unterstützung durch die SPD geradezu entscheidend für die Annahme der Verträge gewesen sei.

Franco-Offiziere in der Bundesrepublik

Sieben höhere Offiziere der spanischen Luftwaffe sind unter Führung von General Jose Lacalle Laraga, dem Chef des Luftwaffenbezirks Pyrenäen, in Wiesbaden eingetroffen, um das amerikanische Luftwaffenhauptquartier und die amerikanischen Luftbasen in Deutschland zu besuchen.

Neuer Auftakt in Straßburg

STRASSBURG. (dpa). — Der Ministerausschuß des Europarates ist am Mittwochnachmittag im Straßburger Europahaus unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers Paul van Zeeland zusammengetreten. Die Bundesrepublik ist im Ministerrat durch Staatssekretär Hallstein vertreten. Die Beratende Versammlung des Europarates wird in ihrer am Donnerstag beginnenden Straßburger Matinée auch die Lage der Sowjetzonen-Flüchtlinge, eines der brennendsten europäischen Gegenwartprobleme, behandeln.

Sowjetoffiziere in Aktion, Vulkan' verwickelt

Eine Erklärung des Oberbundesanwaltes zur Aktion „Vulkan“

KARLSRUHE. (dpa). — Oberbundesanwalt Dr. Karl Wiechmann erklärte am Mittwoch in Karlsruhe, die „Vulkan-Aktion“ sei niemals ein „Schlag ins Wasser“ gewesen. Man habe eine sehr gefährliche und raffiniert angelegte Spionage-Organisation aufgedeckt, an der nicht nur Personen aus der Sowjetzone, sondern auch sowjetische Offiziere beteiligt waren. Fest stehe, daß bei keinem der bisher Entlassenen jeder Tatverdacht völlig ausgeräumt worden sei.

Es sei falsch, so betonte Dr. Wiechmann, aus den Entlassungen einen leichtfertigen Zugriff oder gar eine Niederlage der Bundesanwaltschaft zu konstruieren. Die Zugriffe seien auf Grund der Vorlage wichtigsten Materials zu Fragen des Staatsschutzes erfolgt. Der Kern des strafrechtlichen Verfahrens bei der Aktion „Vulkan“ seien nicht etwa Warenlieferungen, sondern die Beschaffung von Nachrichtenmaterial gewesen. Sachfremde Erwägungen hätten niemals eine Rolle gespielt.

Die Ausführungen des Bundesjustizministers Dr. Thomas Dehler zum Fall Naumann

Schiffszusammenstoß im Kanal

LONDON. (dpa). — Das viel von deutschen England-Reisenden benutzte britische 4200 Tonnen große Fährschiff „Duke of York“ ist in der Nacht zum Mittwoch auf der Fahrt von Hoek van Holland nach dem britischen Hafen Harwich mit dem 7700 Tonnen großen amerikanischen Dampfer „Haiti Victory“ zusammengestoßen. Nach bisher vorliegenden Berichten ist von den 437 Passagieren und der etwa 50köpfigen Besatzung niemand ums Leben gekommen.

Weiterhin Tautziehen in Panmunjon

PANMUNJON. (dpa). — Um den toten Punkt bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon zu überwinden, machte Generalleutnant Harrison zu Beginn der Verhandlungen am Mittwoch einen neuen Vorschlag des UN-Oberkommandos. Danach sollen alle Kriegsgefangenen koreanischer Nationalität nach einem Waffenstillstand von beiden Seiten sofort in den frei zu wählenden Länder-Teil Koreas entlassen werden. Dieser Vorschlag wurde von dem Sprecher der nordkoreanischen Delegation General Nam Ji in der Nachmittagsitzung kategorisch abgelehnt.

Oldenbroeck protestiert

BRÜSSEL. (dpa). — Starke Protest gegen das französische Vorgehen in Tunis erhob der Generalsekretär des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG), J. H. Oldenbroeck, am Dienstagabend in Brüssel. Fünf Monate nach der Ermordung des tunesischen Gewerkschaftsführers Farhat Haschet seien die Täter noch immer nicht gefaßt worden, während andererseits die tunesische Gewerkschaftsbewegung durch die Verhaftung anderer Gewerkschaftsführer völlig ihrer Führung entblößt sei.

Das dicke Ende

E.P. Die Befürworter einer Europapolitik, von der die Einheit unseres Kontinents mit der Verfügung über Kohle, Stahl und Soldaten gleichgesetzt wurde, sind, früher als erwartet werden dürfte, von der Wirklichkeit widerlegt worden. Eben erst hat man die Schaffung eines gemeinsamen Marktes für Montanprodukte mit tönenden Worten gefeiert — schon aber, nach kurzen Wochen der Praxis — tritt aus dem Phrasenschwall das dicke Ende hervor.

Wenn aus der Bundesrepublik eine Tonne Stabstahl zum Grundpreis von 410 DM nach Frankreich verkauft wird, bekommt der deutsche Exporteur vom Staat eine Rückvergütung von 4 Prozent Umsatzsteuer, das sind 16,40 DM. Er muß sie laut Vertrag vom Preis abziehen, den Stahl in Frankreich also zum Preis von 393,60 DM anbieten. Obwohl es inzwischen einen „gemeinsamen“ Markt gibt — und „Exporte“ in die Schumanplan-Länder demzufolge eigentlich wie Verkäufe am Binnenmarkt behandelt werden müßten — wird der deutsche Stahl beim Überschreiten der französischen Grenze mit der französischen Produktionssteuer von 20 Prozent belastet. Die Tonne deutschen Stabstahls kostet also bei 410 DM Grundpreis in Frankreich 473,32 DM. Wenn jedoch Stahl aus Frankreich in die Bundesrepublik geht — und der gleiche Grundpreis als Ausgangspunkt der Berechnungen genommen wird, dann sieht die Gegenrechnung folgendermaßen aus: Der Preis wird um 16 Prozent Produktionssteuer verringert, die der französische Exporteur vom Staat zurückverputet erhält und die er nach Artikel 4 des Montanvertrages dem Käufer nicht anrechnen darf. Die Preisreduktion beträgt 65 DM — es bleibt also ein Preis von 345 DM. In der Bundesrepublik müssen auf diesen Preis 6 Prozent Umsatzausgleichssteuer — also 20,70 DM — bezahlt werden. Der französische Stahl kostet somit in Deutschland 365,30 DM, während der deutsche Stahl in Frankreich 473,32 DM kostet.

Man hat beim Start der Montanunion übersehen, daß der Wegfall der Zollschranken nur wenig bedeutet, wenn Steuergesetze einzelner Staaten die Preise maßgeblich beeinflussen können. Dieser Zustand hat sich für die Bundesrepublik bereits jetzt als gefährlich erwiesen. Der deutsche Stahlexport nach Frankreich ist nicht nur praktisch unmöglich, der billigere französische Stahl bedroht sogar die deutsche Produktion. Die Existenz von 50 000 deutschen Stahlarbeitern steht auf dem Spiel.

Es ist leider so gekommen, wie die SPD dies befürchtet hat. Die deutsche Stahlproduktion ist durch die Demontagen der Nachkriegszeit schwer behindert, jenseits Frankreichs hingegen mit Hilfe des Marshallplanes hochgezüchtet worden. Um die französische Stahlproduktion rationell betreiben zu können, braucht man deutsche Kohle — diese aber soll billig sein. Die Bundesrepublik darf nicht einmal jene deutschen Unternehmungen begünstigen, die allgemeinen Zwecken dienen. Daher mußte die Preisverpflichtung der Bundesbahn und der Binnenschifffahrt von 5 auf 4 DM gekürzt werden. Am härtesten werden die nicht bundeseigenen Eisenbahnen betroffen, wo die Ermäßigung der Kohlenpreise, die sich zuletzt auf 15 DM belief, nunmehr nicht mehr als 5 DM betragen darf. Die Bahnen müssen 10 Prozent ihrer gesamten Sachausgaben mehr bezahlen als dies vorher der Fall war. Auch die Seeschifffahrt ist hart betroffen.

Der Bundestag sah sich am Dienstag genötigt, ein eigenes Gesetz zu schaffen, das eine Erhöhung der Ausgleichsabgaben für Stahl ermöglicht, um die heimische Industrie zu schützen. Ist dies nicht gleichbedeutend mit einer Pleite der ganzen Montanunion?

Haushaltsplan in zweiter Lesung gebilligt

Landtag mit großer Mehrheit gegen Erhöhung des Bundesanteils

STUTTGART (EB) — Die zweite Lesung des Etats wurde am Mittwoch vom Landesparlament mit der Billigung des Einzelplanes „Allgemeine Finanzverwaltung“ dem außerordentlichen Etat und dem Haushaltsgesetz abgeschlossen. Die dritte Beratung des gesamten Etats soll heute (Donnerstag) stattfinden. Innerhalb der Generaldebatte der allgemeinen Finanzverwaltung konnte die Regierungskoalition einen neuen Abstimmungslieg verbuchen. Eine Aufforderung an die Regierung, ihren Standpunkt auch weiterhin mit Nachdruck zu vertreten, daß eine Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 37 auf 40 Prozent nicht verantwortet werden kann, wurde in namentlicher Abstimmung mit 67 gegen nur 18 Stimmen angenommen.

23 Abgeordnete der CDU enthielten sich der Stimme, weil sie nicht für die von ihrer eigenen Regierung in Bonn gewünschte Schmälerung der Landesmittel eintreten wollten, der CDU-Abgeordnete Baeßler stimmte mit den Regierungsparteien.

Als Sprecher der CDU hatte Dr. Gurk zu dem Einzelplan Stellung genommen und gerügt, daß die privatwirtschaftlichen Unternehmen mit Staatsbeteiligung zu wenig erwirtschaftet hätten. Finanzminister Dr. Frank wies deshalb darauf hin, daß diese Firmen gemeinnützige Unternehmen seien, z. B. wie die der Elektrizitätsversorgung. Der hohe Investitionsbedarf habe die Ausschüttung von Dividenden bisher unmöglich gemacht. Der Abgeordnete Schieler (SPD) erinnerte daran, daß die finanziellen Mehrleistungen, die das neue Land schon in diesem ersten Etat nach Südbaden gegeben habe, anerkannt werden müßten. Er nannte als Beispiel u. a. die Zuwendungen in Höhe von 4,8 Millionen DM für eine Klinik in Freiburg. Das Projekt sei früher in einem erbärmlichen Zustand gewesen. Nichts sei von der südbadischen Regierung getan worden, weil jegliche Mittel gefehlt hätten. Jetzt gehe es vorwärts. Die CDU solle also nicht nur kritisieren, sondern Leistungen auch anerkennen. Der Abgeordnete Helmstädter (SPD) ging auf die unsoziale Bundessteuerepolitik ein, die, wie er sagte, die kleinen Einkommensbezieher gegenüber den Großverdienern seit Jahren systematisch benachteilige. Der kleine Mann werde über den Weg der Preisgestaltung weit stärker zur Deckung der staatlichen Verpflichtungen herangezogen, als er es verdiene. Die Bundesregierung habe allein durch die Erhöhung der Umsatzsteuer es fertiggebracht, daß sich die Verkaufspreise um 12 bis 16 Prozent gesteigert haben.

Versammlungsgesetz für das Bundesgebiet

Entscheidung über Tragen von Uniform nach wie vor Ländersache

BONN (EB). Mit 174 gegen 130 Stimmen bei zwei Enthaltungen nahm der Bundestag am Mittwoch in dritter Lesung das „Versammlungsgesetz“ an, nachdem es etwa 3 Jahre lang vom Ausschuss zum Schutze der Verfassung beraten worden war. Die SPD lehnte das Gesetz in einer förmlichen Erklärung ab, weil sich in der bisherigen Versammlungstätigkeit keine Erscheinungen gezeigt haben, die seinen Erlaß rechtfertigen würden. Außerdem sollte die politische Tätigkeit in der Demokratie nur durch möglichst wenige Vorschriften eingegrenzt werden, solange die politischen Parteien sich ehrlich zur parlamentarischen Demokratie bekennen.

Der Gesetzentwurf, der jetzt noch vom Bundesrat zu bestätigen ist, betont das grundsätzliche Recht für jedermann, öffentliche Versammlungen und Aufzüge zu veranstalten, spricht es aber solchen Organisationen und Personen ab, die verboten sind oder sich verfassungswidrig betätigen. Der Leiter der Versammlung übt das Hausrecht aus und kann sich dazu ehrenamtlicher und unbewaffneter Helfer bedienen, die durch „Ordnungs“-Armstreifen gekennzeichnet werden. Die Polizei hat das Recht zur Auflösung nur, wenn sie einen gewalttätigen oder aufrührerischen Verlauf nehmen oder gegen das Strafgesetz verstoßen würden oder wenn der Leiter Personen, die Waffen tragen, nicht sofort ausschließt. Pressevertreter müssen grundsätzlich zugelassen werden. Die generelle Polizeiverbotsklausel ist nur noch für öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel beibehalten worden, falls die öffentliche Ordnung oder Sicherheit gefährdet sein sollte. Bei Verstößen gegen das Gesetz sind Gefängnisstrafen oder Geldstrafen vorgesehen.

Die Streichung des ursprünglich vorgesehene Verbots des Tragens von Uniformen hat zu der irrigen Auffassung geführt, als ob das

Uniformtragen damit befürwortet worden sei. Diese Meinung wurde im Plenum durch den CSU-Abg. Dr. Jäger zurückgewiesen, der betonte, daß ein solches Uniformverbot in das kommende Strafrechtsänderungsgesetz gehöre und daß entsprechende Maßnahmen bis dahin Ländersache seien.

Noch keine einheitliche Finanzverwaltung

BONN (EB). — Den Befürwortern einer einheitlichen Bundesfinanzverwaltung ist es am Mittwoch im Bundestag nicht gelungen, die Zweidrittelmehrheit zu erreichen, die für die notwendige Grundgesetzänderung erforderlich wäre. Von 314 anwesenden Abgeordneten stimmten nur 195 für den von der SPD und DP unterstützten Gesetzentwurf der FDP, während mindestens 268 Ja-Stimmen notwendig gewesen wären. 104 Abgeordnete stimmten gegen das Gesetz. 15 enthielten sich der Stimme. Als Gegner der Bundesfinanzverwaltung erwiesen sich die CSU, ein großer Teil der CDU, die Bayernpartei, das Zentrum und die KP. Bundesfinanzminister Schäffer stimmte gegen das Gesetz, dessen praktische Ablehnung schon in der zweiten Lesung erfolgte.

Professor Dr. Gölich (SPD) und Dr. Wellhausen (FDP) betonten übereinstimmend, daß es keinen einzigen sachlichen Einwand gegen die einheitliche Bundesfinanzverwaltung gebe, ja, daß es nahezu unmöglich gewesen sei, auch nur einen einzigen gegnerischen Sachverständigen zu finden. Für diese dringend notwendige Regelung sprächen sowohl allgemeinpolitische als auch finanz- und wirtschaftspolitische Gründe, die in dem einen besonders schlagkräftigen Argument zusammengefaßt werden könnten, daß die Bundesfinanzverwaltung eine Einsparung von rund einer Milliarde DM bedeuten würde.

400 000 arbeitslose Jugendliche Ende 1953

BONN. (EB) — Die Zahl der Schulentlassenen, aber noch arbeitslosen Jugendlichen wird von sachverständiger Seite für Ende 1953 auf rund 400 000 geschätzt. Unter den zur Zeit rund 1,2 Millionen Arbeitslosen in der Bundesrepublik gibt es bereits rund 200 000 Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren, von denen die Hälfte in den letzten Jahren aus der Schule entlassen wurde. Die Zahl der westdeutschen Jugendlichen Erwerbslosen wird durch die aus Mitteleuropa fliehenden Jugendlichen weiter erhöht, von denen allein im März über 4000 in die Bundesrepublik kamen. Diese Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit wird in Bonn mit großer Sorge beobachtet. Man erhofft, daß die Regierung recht bald Abhilfemaßnahmen trifft, wie sie in den Jugendprogrammen der beiden großen Parteien SPD und CDU vorgeschlagen worden sind.

Arbeitslosenstand in Baden-Württemberg

STUTTGART. (LSW). Die Zahl der Arbeitslosen in Baden-Württemberg ist im Monat April um 10 649 auf 76 493 gesunken. Die Zahl der arbeitslosen Männer hat um 11 350 abgenommen, die der Frauen ist um 701 gestiegen. An der Abnahme der Arbeitslosenzahl sind vor allem das Baugewerbe und das Verkehrs- und Gaststättengewerbe beteiligt. Die Zahl der arbeitslosen Angestellten hat dagegen zugenommen.

Altspargesetz angenommen

BONN (EB). Der Bundestag hat am Mittwoch einstimmig die Annahme des „Gesetzes zur Milderung von Härten der Währungsreform (Altspargesetz)“ beschlossen. Damit wird für etwa 30 Millionen Konten aus der Zeit vor dem 1. 1. 1949 die Möglichkeit geboten, die Sparbeiträge unter Anrechnung der Kopquote auf insgesamt 20 Prozent des Altbeitrages aufzuwerten. Die Konten bleiben vorläufig blockiert und sollen erst innerhalb einer Gesamtzeit von 20 Jahren freigegeben werden. Auf Antrag der SPD wurde jedoch die Möglichkeit eingeräumt, einen Teil der Beträge für besondere Bedürfnisse bevorzugt freizugeben.

Sowjetzonen-Häftlinge müssen Bürgen stellen

BERLIN (dpa). Ein politischer Sowjetzonen-Häftling, der seine Strafe in einer Dresdener Strafanstalt verbüßt hatte und in diesen Tagen entlassen werden sollte, ist nach Informationen der Westberliner „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ von der Anstaltsleitung aufgefordert worden, einen Bürgen zu benennen. Es sei ihm erklärt worden, daß entlassene Häftlinge häufig in den Westen flüchteten und dort über ihre Haftzeit berichteten. Falls der Entlassene flöhe, werde der Bürgen festgenommen.

CDU-Aufregung um Äußerung Zinn's

WIESBADEN (dpa). — Zu „stürmischen Protestkundgebungen“ kam es am Mittwoch im hessischen Landtag, als Ministerpräsident Zinn erklärte, was heute als sogenannte Außenpolitik der Bundesrepublik bezeichnet werde, sei nichts anderes als ein von den Amerikanern ausgearbeiteter Entwurf. Die Verhandlungen über die deutsch-alliierten Verträge seien lediglich Verhandlungen über die möglichen Modifikationen der amerikanischen Auffassungen. Ein Teil der CDU-Fraktion verließ nach dieser Erklärung den Sitzungssaal.

Hildebrand zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt

Das Bremer Schwurgericht verurteilte am Mittwoch nach über dreiwöchiger Verhandlung den ehemaligen Kommandanten der jüdischen Zwangsarbeitslager Drobobycz und Boryslaw Fritz Hildebrand zu acht Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

58. Fortsetzung

Kühe, dachte sie. Ein Schreck aus Freude und Erlösung riß sie von der Wiese empor. Kühe . . . wo Rinderherden sind, sind auch Menschen, die helfen . . . Menschen, die Ralf retten . . .

Sie wartete durch den Bach mit hochgehobenem Rock und rannte dann durch einen lichten Tannenwald dem Klang der Rinderherde entgegen. Es war, als rannte das Weltgewissen mit ihr, als trage es sie endlich aus der Einsamkeit zu den Menschen zurück, um ihnen am Beispiel zweier Menschen zu zeigen, wie blind und brutal, wie rücksichtslos und vernichtend der Kampf um eine Waffe geführt wird, die erdacht wurde, alles zu vernichten.

Heute sind es Mabel und Ralf. Morgen Anne und Fritz. Vielleicht Jeannette und Francois oder Ricardo und Marietta oder Per und Vibe oder Janos und Marikka. Und übermorgen wir alle. Alle ohne Ausnahme, denn Gott läßt sich nicht spotten!

Mabel Paerson lief durch den Wald und kam auf eine weite Wiese, die allmählich, mit kleinen Buckeln, zu einem breiteren Feldweg abfiel. Es war ein friedliches Tal, an dem auf der gegenüberliegenden Seite der Wald wieder bergan stieg. Ein Fluß, war es der Bear River, durchzog die grüne Senke wie ein blinkendes Messerband.

Unten, am Ufer des Flusses, weidete eine Rinderherde. Auf dem Zaun des großen Korals, in den die Herde bei Anbruch der Dunkelheit getrieben wurde, saßen vier Cowboys,

hatten die breiten Filzhüte in den Nacken geschoben und rauchten. Ihre Pferde standen neben ihnen, gesattelt und bereit, bei irgendeiner Gefahr die Herde zusammenzutreiben.

Mabel verharrte einen Augenblick. Der Übergang von der einsamen Wildnis in den Anblick friedlicher Menschen war zu groß. Sie sah vom Waldrand einen Augenblick starr hinab auf die Rinder und die rauchenden Männer, dann erfaßte sie ein wilder Schwindel, der Wald und die Wiese wurden ein Kreis, der sich schnell und immer schneller vor ihren Augen zu drehen begann, sie fühlte, wie sie zu Boden glitt . . . nein, schrie sie sich an. Du darfst jetzt nicht zusammenbrechen. Jetzt bist du doch am Ziel, jetzt ist Ralf gerettet . . .

Da schrie sie auf, grell, laut, — es hallte über die Wiese und riß die Männer von ihrem Zaun empor. Sie sah noch in dem Wirbel aus Grün und Blau, wie sie die Wiese hinauf rann, wie sie auf sie zeigte, dann fiel sie in das trockene Laub und verlor die Besinnung.

Etwas Nasses und Kaltes lief ihr über das Gesicht, in den Hals, über die Brust. Entfernte Stimmen sprachen undeutlich.

Mabel Paerson erwachte. Sie richtete sich auf und sah, daß man sie verbunden hatte, daß ein nasses Tuch über ihrer Stirn gelegen hatte und daß sie jetzt auf einigen dicken Decken ruhte, umringt von vier erstauten und unrasierten Männern.

Sie wollte etwas sagen, aber der eine der Weidereiter schob ihr einen Becher an die Lippen. Sie schnupperte. Es war ein scharfer Schnaps, den sie in kurzen, aber hastigen

Zügen trank. Er durchrann sie wie Feuer und ließ das Herz schneller schlagen.

„Das nenne ich Ueberraschung“, sagte der eine der Männer. „Fällt da ein Mädchen vom Himmel.“ Er lachte. „Bist nur ein wenig zu hart gefallen, Kind. Haben allerhand an dir verplästern müssen. Wo kommst du denn her?“ Er zwinkerte ihr zu. „Wohl aus 'nem netten, kleinen Gefängnis ausgebrochen, was? Urlaub auf eigene Faust, was? Brauchst keine Angst zu haben, — bei uns bist sicher, und dich halten wir auch.“

„Die ist richtig“, sagte der zweite, der ihr den Becher wegnahm. „Halb leer! Warst wohl mal an der Bar, Mädchen?“

Mabel Paerson fuhr empor. Sie hatte fast nichts, was die Männer mit breitem Grinsen sagten, verstanden. Die Worte gingen an ihrem Verständnis vorbei, es war ein Rauschen, das sie vollends in die Wirklichkeit zurückriß.

„Rettet ihn“, stammelte sie. „Sofort retten . . . Er wartet . . . dort in den Bergen . . . Schwer verletzt . . .“ Sie schluckte und stmete tief die durch den Abend angekühlte Luft ein. Das machte sie stärker und klar genug, um den sie betroffenen ansehenden Männern alles deutlicher zu erklären.

„Wo kommen Sie her?“ fragte einer der Männer verblüfft. „Von Emmons Peak? Quer durch die Unita Mountains? Mein Gott, das ist ein Weg, den ich meiner Schwiegermutter selbst nicht gönne.“

„Reden Sie nicht so viel“, bettelte Mabel. „Reiten Sie. Den Weg immer gerade aus, und dann . . .“ sie stockte, denn sie wußte nicht mehr all die Schluchten und Hänge zu bezeichnen, die sie in den vergangenen Stunden hinter sich gelassen hatte. Sie wußte nicht einmal, in welcher Richtung Ralf jetzt lag . . . ob sie in den Bergen abgekommen war und einen Bogen geschlagen hatte, ob sie seitlich von ihm war oder ob er vielleicht sogar auf der anderen Seite lag, weil sie in einem großen, ungeschlossenen Kreis gelaufen war. Sie hatte

die Richtung völlig verloren und sah die Männer hilflos an. „Ich weiß nicht mehr, wo die Stelle ist“, stammelte sie. „Er will, wenn es dunkel wird, ein großes Feuer anzünden, dessen Schein wir nicht verfehlen können.“

Sie trank aus dem Becher wieder einige Schlucke des scharfen Schnapses. Er durchrann sie wie ein neues Leben. Stockend erzählte sie ihre Erlebnisse, die Entführung, die Flucht, die Wanderung durch das Gebirge. Stumm hörten die Männer zu. Eine leise Ahnung von den Kräften, die Not im Menschen erzeugt, von der Liebe, die in einer Frau verborgen sein kann, machte sie wortlos. Als Mabel Paersons Erzählung beendet war und sie schwach auf die Decken zurück-sank, sahen sie sich groß an.

„Aus Los Alamos“, sagte endlich der eine. „Aus der Atomstadt. By Jove, wenn wir die Russen bekommen hätten“. Er griff an seine Revolvertasche. „Und dieser Dr. Bouth ist einer von denen, die die Bombe machen?“

Mabel schüttelte den Kopf. „Nein. Er und mein Vater wollen diese Erfindung für den Frieden haben. Sie wollen den Menschen glücklich machen.“

„Und mit großen Raketen zum Mond fahren, was?“

Mabel lächelte schwach. „Vielleicht auch.“ „Ich habe da mal 'n Buch gelesen. Raketenfahrt zur Venus, Tolles Ding, Miß Paerson.“ Der Cowboy kratzte sich den Kopf. „Und so was macht ihr Verlobter?“ Er wandte sich an die anderen. „Jungens, wenn es dunkler wird, reiten wir los.“

„Ich reite mit“, sagte Mabel und richtete sich auf.

Die Männer blickten sie zweifelnd an. „Sie können wirklich reiten?“

„Ich habe es auf der Universität gelernt“. „Aber das Mädel ist doch viel zu schwach!“ protestierte ein anderer, ein älterer Mann mit einem Schnurrbart.

(Fortsetzung folgt)

Dunkle Wolken über Frankreich

Von unserem ständigen Korrespondenten Max Cohen-Reuß, Paris

PARIS. Die Kommunalwahlen, denen nunmehr, nach dem zweiten Wahlgang, der Kampf um die Posten der Bürgermeister und der Beisitzer folgten, haben eine Zeitlang die anderen drängenden Fragen zurücktreten lassen. Jetzt aber merkt man, wie es in dem ewigen Sorgenland Frankreich, in Indochina, gewittert und blitzt. Die Divisionen des Viet-Minh sind in Laos ganz gewiß nicht wegen der Bodenschätze des Landes (es gibt dort Kupfer, Zinn, Blei und Holz, auch Reis, Tabak und Baumwolle) eingedrungen, sondern wegen seiner wichtigen strategischen Lage. Wenn es ihnen gelingt, den nördlichen Teil des Landes in ihre Hand zu bringen, so wäre der nördliche Teil des Vietnam — das frühere Tonkin — mit dem Delta des Roten Flusses und der wichtigen Hafenstadt Hanoi bedroht. Es wäre nur ein schwacher Trost für Frankreich, daß es sodann den ganzen Süden der indochinesischen Halbinsel an seiner schmalsten Stelle, die, nur knapp 200 km breit, von der siamesischen Grenze zu der im Vietnam gelegenen Stadt Vinh führt, gut zu verteidigen vermöchte. Von dieser strategisch ausgezeichneten Verteidigungsbasis ist früher des öfteren in hohen militärischen Kreisen die Rede gewesen. Sie hat freilich zur Voraussetzung, daß Siam die Vietminh-Truppen von seiner Grenze fernzuhalten vermag, was heute, bei der zunehmenden Unterstützung Chinas für die Vietminh-Kommunisten, nicht als sicher gelten kann.

In militärischen Kreisen Frankreichs nimmt man nicht an, daß die wichtigste Forderung der Generale, etwa 40.000 neue Soldaten zu erhalten, durch eine Internationalisierung des Krieges (nach dem Muster des koreanischen) erfüllt werden könnte. Skeptiker meinen, daß kaum ein einziger fremder Soldat indochinesischen Boden betreten würde, wenn die Frage der Internationalisierung von den Vereinten Nationen bejaht werde. In maßgebenden politischen Kreisen rechnet man auch damit, daß dann die offene Teilnahme chinesischer Truppen am Kampf in Indochina unvermeidbar sein werde, und es ist schwer vorzusagen, welche Haltung die Nationalversammlung einnehmen wird, wenn die Frage dort zur Diskussion gestellt wird, was sehr bald nach ihrem Wiederzusammentritt am 12. Mai geschehen soll.

Die Zeitungen führen heute über den indochinesischen Konflikt eine sehr offene Sprache und sagen ganz unverhüllt, daß es so nicht mehr weiter gehen könne und die Einleitung von Verhandlungen zur Beendigung dieses Krieges, der Frankreich dem Abgrund immer

näher führe, das mindeste sei, was sofort zu geschehen habe. Hier ist es vor allem — von der Linkspresse abgesehen — das viel gelesene große Abendblatt „Le Monde“ zu nennen, das, trotz ihres Hereinfalles mit der Veröffentlichung des dem amerikanischen Admiral Fechteler zugeschriebenen Berichts, der seinerzeit großes Aufsehen erregte, kaum an Einfluß eingebüßt hat. „Le Monde“ hat kürzlich einen aus der Feder von Servan-Schreiber stammenden Artikel über den Kampf in Indochina veröffentlicht, der sich mit großer Schärfe gegen die Nutznießer des indochinesischen Kriegs und die Behauptungen eines militärischen Sieges wendet. Das Blatt fordert Verhandlungen auch mit Peking und deutet an, daß es Kreise gebe, denen eine endlose

Verlängerung des Krieges recht sei, da er ihre Haupteinnahmequelle wäre.

Inzwischen ist eine von Parlamentariern der verschiedensten Parteien, die eine Inspektionsreise in Indochina gemacht haben, verfaßter Bericht dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Republik zugegangen. Er dürfte bald in der Nationalversammlung zur Sprache gebracht werden und vermutlich großen Eindruck machen, da man die Mitteilung von Tatsachen erwartet, die bisher gänzlich unbekannt waren. Der Einmarsch der Vietminh-Divisionen in Laos hat eine ganz neue Lage geschaffen, die, wenn sie nicht in letzter Stunde durch einen französischen Gegenangriff wieder geändert wird, dem indochinesischen Krieg ein neues Gesicht geben wird.

Verschärfte soziale Spannungen

Es ist nicht nur die indochinesische Angelegenheit, die schwer auf dem Lande lastet. Die finanziellen Schwierigkeiten, die Streikdrohungen auf wichtigen Wirtschaftsgebieten, die langsam zunehmende Arbeitslosigkeit, die aber keineswegs beängstigend ist, und die stetig steigenden Preise wichtiger Konsumgüter, haben die soziale Spannung in einer Weise verschärft, daß in diesen Tagen ein angesehenes Gewerkschaftsführer im Organ der freien Gewerkschaften schreiben konnte, daß eine soziale Atmosphäre bestehe, die plötzliche Explosionen begünstigt.

Der Ministerpräsident hat angekündigt, daß er, gleich beim Zusammentritt der Nationalversammlung, am 12. Mai, eine Erklärung über die wirtschaftlich-finanzielle Lage, über außenpolitische Fragen und insbesondere über Indochina abgeben werde. Er wird aber auch die Erteilung von Sondervollmachten für die Regierung fordern und dabei auf heftigen Widerstand der Opposition stoßen; die Sozialisten haben kein Hehl daraus gemacht, daß sie René Mayer kein Vertrauen mehr entgegenbringen. Man wird, sozialistischerseits, von Ministerpräsidenten verlangen, daß er

endlich einmal zu der verschlechterten Lage der Arbeiterschaft Stellung nimmt, deren Einnahmen an Kaufkraft dauernd abgenommen haben und eine Erhöhung der Löhne erforderlich machen.

Streikstimmung herrscht bei den Metallarbeitern, den Eisenbahnern, den anderen Transportarbeitern, den im Hotelbetrieb Tätigen und vielen anderen Arbeiterkategorien. In den Häfen und bei den Seelenten sät es ebenfalls, und die 800 Passagiere der im Hafen von Le Havre durch den Streik der Offiziere und Mannschaften stillgelegten „De-France“, mußten bereits durch zwei andere, nichtfranzösische Schiffe nach Amerika befördert werden. Die Arbeiterschaft verlangt einmütig die Einberufung der Hohen Kommission für die Tarifverträge, damit ein neuer Grund-Haushaltstyp festgelegt und das Existenzminimum entsprechend erhöht wird. Es wäre ein großer Fehler, diesen Forderungen der Arbeiter taube Ohren zu zeigen. Die Arbeiterschaft hat viel Geduld gezeigt, sie wird, das wird von allen Seiten bestätigt, aber nicht ewig darauf warten, daß man ihre gerechtfertigten Forderungen immer wieder auf die lange Bank schiebt, sie ist dieses Spiels müde geworden.

Britische Sorgen um Panmunjon

Diplomaten an Stelle der Generale zu Verhandlungen gefordert

(Von unserem ständigen B.C.-Mitarbeiter in London)

LONDON. Das Angebot des amerikanischen Oberbefehlshabers in Korea, General Mark Clark, jedem russischen, chinesischen oder nordkoreanischen Piloten, der eine MIG-15-Jagdmaschine unverseht hinter den Linien der Verbündeten landet, 100.000 Dollars als Belohnung auszusuchen, hat in der britischen Öffentlichkeit fast einmütige Empörung ausgelöst. Man empfindet, es könne kein Zufall sein, daß jedesmal, wenn die „Gefahr“ einer Einigung über die Waffenstillstandsbedingungen näherrückt, seitens des Oberkommandos in Korea eine Handlung erfolgt, die von der Gegenseite bei den Verhandlungen in Panmunjon als Provokation ausgelegt werden muß und die Ehrlichkeit der amerikanischen Unterhändler in ihrem Bemühen um eine Waffenruhe in Frage zu stellen scheint. Das letzte Mal waren es die Bombenangriffe auf die Jalu-Kraftwerke, diesmal ist es ein klarer „Bestechungsversuch“. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der amerikanische Stab in Tokio immer noch mit Parteigängern der „China-Lobby“ und des Generals MacArthur durchsetzt ist, die ihre eigene Politik treiben und die nicht selten der amtlichen Linie Washingtons zuwiderläuft.

Die von der Labour-Opposition seit langem vertretene Ansicht, daß die Waffenstillstandsverhandlungen bei den Militärs schlecht aufgehoben seien und lieber geübten Diplomaten anvertraut werden sollten, ist jetzt fast jedermanns Meinung. Selbst der freikonservative „Observer“, den wahrlich niemand der Vorliebe für sozialistische Gedanken zeihen kann, führt aus, daß die Unterhändler, die vor 18 Monaten ausgewählt wurden, um die kurzen militärischen Bedingungen eines Waffenstillstandes im Felde auszuhandeln, endlich durch Diplomaten ersetzt werden müßten, da es sich herausgestellt hat, daß eine Einigung nur auf politischer Ebene erreicht werden könne, auf der die Generale nicht zu Hause seien. Und auch der „Observer“ greift Labours alte Forderung auf, daß britische und andere europäische Unterhändler mit hinzugezogen werden müßten, da andernfalls „Gefahr besteht, daß es den Kommunisten möglich gemacht würde, die Schuld für die endlose Verzögerung einer Einigung den amerikanischen Unterhändlern in die Schuhe zu schieben und so eine gefährliche Bresche in die Einigkeit der Verbündeten zu schlagen“.

Entgegen der nahezu einstimmigen Ansicht, daß es sich bei dem „Bestechungsangebot“ an kommunistische Jagdflieger um einen bewußten „Sabotageversuch“ der amerikanischen Freunde Tschiang Kai-sheks handele, vertreten einige (normalerweise der USA gegenüber sehr kritische) Labourabgeordnete die Meinung, das Angebot von 100.000 Dollar für jeden MIG-Jäger sei von langer Hand vorbereitet gewesen. Es sei nur deswegen vorzeitig veröffentlicht worden, weil die verantwortlichen Stabsoffiziere des Generals Mark Clark befürchteten, daß nach einem erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen zu Panmunjon die Gelegenheit unwiederbringlich verpaßt sein würde, das neueste und interessanteste Erzeugnis der russischen Flugzeugindustrie zu Studienzwecken intakt in die Hände zu bekommen. Es müsse sich also eher um panikhafte Ueberlieferung, als um wohlüberlegtes Querschleichen handeln.

Jedenfalls aber ist zu den sich in letzter Zeit immer mehr anhäufenden Reibungspunkten zwischen der USA und Großbritannien ein neuer hinzugetreten, der sicherlich in der auf den 12. Mai verschobenen großen außenpolitischen Debatte im Unterhaus eingehend erörtert werden wird.

Zollfreiheit für Reisende

BONN. (dpa.) — Das Bundesfinanzministerium hat ein neues Merkblatt über die Zollfreiheit der Einfuhr von Genussmitteln durch Reisende herausgegeben. Danach gelten zur Zeit die folgenden Bestimmungen für Deutsche, die ins Bundesgebiet zurückkehren. Zollfrei sind: 250 Gramm gebrannter Kaffee oder 125 Gramm Kaffeeauszüge (z. B. Neskafee) und 50 Gramm Tee, sofern es sich um die erste Einreise im Monat handelt. Die Zollfreiheit für Kaffee und Tee gilt nicht für Sammelreisende, da sich für sie die Tatsache der ersten Einreise nicht nachweisen läßt. An Tabakwaren können bis zu 25 Zigaretten, zehn Zigarren, drei Stück Kautabak, 50 Gramm Feinschnitt, 50 Gramm Pfeifentabak, 50 gr Schnupftabak und ein Büchelchen Zigarettenpapier mit 60 Blatt nebeneinander zollfrei eingeführt werden. Für den kleinen Reiseverkehr gelten Sonderbestimmungen.

Heute

IG Bergbau behielt recht

Die Bergarbeiter haben im April einen wertvollen Beitrag zu dem gewerkschaftlichen Kampf um Verkürzung der Arbeitszeit und die 40-Stundenwoche geleistet: Sie haben entgegen allen Prophezeiungen von gewissen Leuten, die noch vor nicht allzu langer Zeit sogar noch den Neunstundentag im Bergbau eingeführt sehen wollten, bewiesen, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht nur keinen Förderausfall zur Folge haben muß, sondern auch der Beginn einer Stabilisierung der Lage im Bergbau sein kann.

Im April beginnt mit der Urlaubsperiode der saisonale Abfall der täglichen Förderleistung. In der Woche vom 13. bis 18. April lag die tägliche Förderleistung mit 417.000 Tonnen um 12.500 Tonnen über der Aprilleistung des vorigen Jahres und nur um 2000 Tonnen unter der diesjährigen Märzleistung. Man hätte theoretisch eine Minderleistung von täglich über 20.000 Tonnen erwarten können. Das ist nicht der Fall, vielmehr ist die Leistung je Mann und Schicht untertage mit Schwankungen von 1,44 bis 1,52 Tonnen an den einzelnen Tagen fast gleich geblieben. Es bestätigte sich also die gewerkschaftliche Erwartung, daß bisher unproduktiv verbrauchte Arbeitszeit untertage eingespart werden konnte, daß ferner die Kürzung der Arbeitszeit um 30 Minuten bei Schichtende die infolge der Ermüdung am wenigsten produktive Zeit wegnimmt.

Es war schon zur lieben Gewohnheit geworden, die Bergarbeiterschaft dafür verantwortlich zu machen, wenn die Durchschnittsleistung in den Zechen nicht wieder den Vorkriegsstand erreichte. Heute wird eine halbe Stunde weniger gearbeitet und fast das gleiche, auf die Dauer voraussichtlich mehr, geleistet.

Blick in die Zeit

„Heros“ will Rekord „erhungern“

ESSEN — Der deutsche Hungerkünstler „Heros“ stieg dieser Tage in einer Essener Gastwirtschaft in einem Glaskasten, um den kürzlich von einem Fakir in Italien aufgestellten Hunger-Weltrekord von 80 Tagen zu brechen. Bei seiner letzten Hungerei hatte er es auf 78 Tage und drei Stunden gebracht.

Lokomotive entgleist — Dummerjungenstreich

WATTENSCHIED — Auf der Strecke Bochum-Essen sprang dieser Tage die vordere Laufachse der Lokomotive eines vollbesetzten Elzuges von den Schienen. Wie die Polizei mitteilte, wurde der Unfall durch Steine verursacht, die Halbwüchsige auf die Schienen gelegt hatten, der Zug konnte zum Stehen gebracht werden. Nach Mitteilung der zuständigen Eisenbahndirektion hätte der Streich leicht zu einem Entgleisen des ganzen Zuges und damit zu einem schweren Unglück führen können.

„Versalzene“ Obstgärten werden gewaschen

AMSTERDAM — Die bei der Ueberschwemmungskatastrophe am 1. Februar in Holland mit Meerwasser „versalzene“ Obstgärten will man jetzt mit Süßwasser auswaschen. Durch diese Bodenwaschung hofft man, die Obstgärten, die jetzt in voller Blüte stehen, retten zu können. Gelingt das nicht, wird das im Boden enthaltene Salz die Wurzeln der Bäume absterben lassen.

Mehr Wiegen als Särge in Frankreich

PARIS — Frankreichs Bevölkerung nimmt seit Kriegsende ständig zu. Zwischen den beiden Weltkriegen konnte die Bevölkerungszahl zum Teil nur durch die Einbürgerung ausländischer Arbeitskräfte auf gleicher Höhe gehalten werden. Im Jahre 1952 wurden aber 208.000 Kinder in Frankreich mehr geboren als Menschen starben. Am 1. Januar 1953 hatte Frankreich nach neuesten statistischen Feststellungen eine Bevölkerung von 42.740.000 Menschen.

Erhängt, weil er gegen seinen Chef kandidierte

PARIS — Der 43jährige Frederic Junod, der in Gösdorf im Elsaß bei den Gemeindevahlen gegen seinen Chef kandidiert hatte, erhängte sich, ehe noch die Wahlergebnisse bekannt wurden. Er soll zur Ueberzeugung gelangt sein, daß die Konsequenzen für ihn nicht angenehm sein würden, gleichgültig ob er gewinnen oder verlieren würde.

„Stolz weht die Krawatte schwarz-weiß-rot...“

KAIRO — Schwarz-weiß-rote Kleider und Krawatten sollen der neue Modeschlager Ägyptens werden. Mitarbeiter Ministerpräsident Nagib haben beschlossen, auf diese Weise die neuen Freiheitsfarben Ägyptens in der Bevölkerung zu verbreiten. Die Aktion soll so lange dauern, bis der letzte fremde Soldat ägyptischen Boden verlassen hat.

Familienglück kommt zuerst

MANILA — Der Schwiegersohn des philippinischen Staatspräsidenten Quirino, Leutnant Luis Gonzales, hat den Dienst im Korea-Expeditionskorps quittiert und ist überraschend nach Manila zurückgekehrt. Leutnant Gonzales war nur drei Monate in Korea, während die für die UN-Truppen im allgemeinen gültige Dienstzeit dort ein Jahr beträgt. Gonzales sagte, er gehe nach Haus, um „ein ruhiges Leben zu führen“. Er sei aus dem Korea-Expeditionskorps ausgeschieden, weil das „Familienglück“ zuerst kommt.

45 Millionen Kilo Milchpulver zu verschenken

WASHINGTON — Das USA-Landwirtschaftsministerium gab am Montag bekannt, daß es über 45 Millionen Kilo Milchpulver verschenken möchte, wenn sich jemand findet, der das Milchpulver haben will und die Transportkosten bezahlt. Die angebotenen Vorräte waren von der USA-Regierung aufgekauft worden, um die amerikanischen Milchpreise zu stürzen.

Entwurf für Entschädigung für Kriegsgefangenschaft

BONN. (dpa.) — Die Bundestagsfraktionen der SPD, FDP und FU wollen in Kürze einen Gesetzentwurf einbringen, nach dem alle ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen für die Zeit ihrer Gefangenschaft entschädigt werden sollen, die über den 31. Dezember 1946 hinausgeht. Sie sollen für jeden Tag der Kriegsgefangenschaft vom 1. Januar 1947 an eine Mark und für jeden Tag Gefangenschaft vom 1. Januar 1949 zwei Mark Entschädigung erhalten. Der Entschädigungsanspruch soll vererbbar sein.

USA-Spende für Flüchtlingsjugend

BONN. (dpa.) Eine amerikanische Spende von 350.000 DM für jugendliche deutsche Flüchtlinge aus den sowjetisch besetzten Gebieten empfing Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwoch von dem Vizepräsidenten des amerikanischen Nationalkomitees für ein Freies Europa, Spencer Phenix. Der amerikanische Hohe Kommissar James B. Conant war bei der Uebersabe der Spende anwesend.

Deutsch-englisches Fliegertreffen

BONN. (EB.) — Dem Beispiele der amerikanischen Luftwaffe folgend, die vor kurzem ehemalige deutsche Jagdflieger eingeladen hatte, hat das Hauptquartier der britischen Royal Air Force eine Anzahl prominenter ehemaliger Angehöriger der deutschen Luftwaffe des ersten und zweiten Weltkrieges, vor allem des Jagdgeschwaders Richthofen, für Ende Mai zu einem Treffen mit britischen Jagdfliegern nach Iserlohn eingeladen. Die Einladungsschreiben der Royal Air Force schließen „mit kameradschaftlichem Gruß“.

Harriman ruft zum Kampf gegen McCarthy auf

NEW YORK. (dpa.) — Der demokratische Politiker Averell Harriman rief in New York alle Amerikaner zum Kampf gegen den „McCarthyismus“ auf. In einer Rede vor einem demokratischen Frauenkongreß sagte er, in den Händen Senator McCarthys werde der Kampf gegen den Umsturz zu einem Kampf gegen die freie Meinungsäußerung. Wörtlich erklärte Harriman, „die Erhaltung unserer eigenen Freiheit ist wichtig, damit Achtung und Vertrauen erhalten bleiben, die die freien Völker uns entgegenbringen“.

Nunmehr Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen

DUESSELDORF (dpa.) In Nordrhein-Westfalen wird es vom 1. Oktober an zwei neue kommunale Selbstverwaltungsorgane geben: die Landschaftsverbände „Rheinland“ und „Westfalen-Lippe“. Oberstes Organ ist die Landschaftsversammlung mit je 100 Abgeordneten, die zunächst bis zu einer Neuwahl nach den Ergebnissen der letzten Gemeindevahlen von den Parteien anteilmäßig gestellt werden. An der Spitze der Landschaftsverbände steht ein auf 12 Jahre gewählter Direktor. Die obersten Beamten nennen sich Landesräte. Die Bildung der neuen Landschaftsverbände wurde am Mittwoch nach über vierjährigen Beratungen vom nordrhein-westfälischen Landtag beschlossen.



Hintertürchen gesucht...

KARLSRUHE

Arbeitslosenziffer-Rückgang — Erfolg der Stadtverwaltung

Noch 8645 Arbeitslose im Karlsruher Bezirk — Exportgeschäft schwankend

Wußten Sie schon . . .

- ... daß in Karlsruhe im März insgesamt 132 Ehen geschlossen wurden, daß ein Karlsruher bei einer Ausländerin Chancen hatte, während 12 Karlsruherinnen von Ausländern als Ehehülle auserkoren wurden? (Die folgenden Zahlen gelten für den gleichen Monat).
- ... daß 244 Kinder das Licht der Welt erblickten, von dem Eugen Roth sagt, daß dies der einzige Lichtblick sei?
- ... daß 1222 Personen zu- und 1157 fortgezogen sind, daß also, den Geburtenüberschuß mit 29 eingerechnet, Karlsruhe wiederum um fast 110 Bewohner zugenommen hat und heute 206 944 Einwohner zählt?
- ... daß 224 neue Fälle von Geschlechtskrankheiten zu verzeichnen sind, und daß diese Seite im städtischen Buch der Stadt zum unerfreulichsten Kapitel gehört?
- ... daß 10 491 Fremde angekommen sind, und daß 16 900 Übernachtungen registriert wurden?
- ... daß im Stadtkreis 2086 männliche und 1603 weibliche Arbeitslose gab?
- ... daß die Straßenbahn 3,35 Millionen Fahrgäste, die städtischen Omnibusse 337 395 Fahrgäste befördert haben?
- ... daß 325 633mal Kinokarten erstanden, während in den Kassen des Staatstheaters — in beiden Häusern — nur 34 631 Billetts gekauft wurden?
- ... daß sich die Zahl der Konten bei der Städtischen Sparkasse im Vergleich zum März des vergangenen Jahres um über 1200 erhöht und damit einen Stand von 93 776 erreicht hat, und daß die Höhe der Einlagen Ende März 25 749 368 DM — März 1952: 18 193 451 DM — betrug? Helkö.

Die Lage des Karlsruher Arbeitsmarktes hängt weitgehend mit den Maßnahmen der Stadtverwaltung zusammen. Wäre der außerordentliche Haushaltsplan noch nicht verabschiedet, dann wäre die Situation wahrscheinlich so, daß statt der 8645 Arbeitslosen, die es zur Zeit im gesamten Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe gibt, über 10 000 registriert würden. Wenn die übrigen Behörden und staatlichen Verwaltungen die gleiche Initiative gezeigt hätten, wäre mit einem weit größeren Rückgang der Arbeitslosenzahl zu rechnen gewesen. Die Abnahme der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat betrug bei den Männern 885, dagegen ist bei den Frauen eine Zunahme von 382 festzustellen. Auch gegenüber dem Monat April 1952 ist die Arbeitslosenzahl etwas niedriger. Das Minus beträgt 929 (9¹/₂), und zwar bei den Männern 898 (15,4¹/₂) und bei den Frauen 31 (0,9¹/₂). — Außer den 8645 Arbeitslosen sind noch 2715 in Arbeit stehende Personen (davon 1698 Notstandsarbeiter) gemeldet, die eine andere Arbeitsstelle suchen, so daß insgesamt 11 360 Arbeitssuchende gezählt wurden.

laut. Der Roh-Holz-mangel läßt das Frühjahrgeschäft nicht wunschgemäß anlaufen, und die Bauschreinerien melden trotz der günstigen Konjunktur im Baugewerbe schleppende Auftragsgänge. Die Möbelindustrie verzeichnet eine günstige Entwicklung und konnte Neueinstellungen vornehmen, aber eine ausgesprochene Flaute herrscht bei den Radiogehäuseherstellern. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist die Tabakindustrie noch betroffen, es macht sich aber die Verabschiedung des Tabaksteuergesetzes bemerkbar, so daß mit einer Behebung der Krise gerechnet werden kann. Unter den Bauarbeitern gibt es immer noch 858 Arbeitslose, deren Zahl im vergangenen Monat um 582 verringert werden konnte, der Rückgang ist — wie oben bereits vermerkt — ausschließlich der Initiative der Stadtverwaltung zuzuschreiben.

Leider muß immer wieder festgestellt werden, daß die wirtschaftliche Entwicklung im Karlsruher Bezirk starken Schwankungen unterliegt, so daß von einer Krisenfestigkeit trotz der Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt keineswegs gesprochen werden kann. So ist zum Beispiel die Beschäftigungslage in der Eisen- und Metallwirtschaft — von einigen Ausnahmen abgesehen — auch weiterhin nicht befriedigend. Nach wie vor ist eine absinkende Tendenz zu beobachten, so daß Entlassungen und verstärkte Einfuhrung von Kurzarbeit

notwendig wurden. Eine Firma beabsichtigt für 1200 Arbeitskräfte Kurzarbeit einzuführen. In der Textilindustrie konnten dagegen Neueinstellungen vorgenommen werden. Allerdings mußten kleinere Betriebe wegen der Auftragslage Einschränkungen durchführen. Die Vermittlungen von Arbeitskräften in der Textilindustrie gleichen die Entlassungen im Bekleidungs-gewerbe nicht aus, so daß die Zahl der Arbeitslosen im gesamten Wirtschaftszweig um 22 auf 567 angestiegen ist. Klagen werden auch in der Holzindustrie

Die außenpolitische Situation spiegelt sich im Exportgeschäft wider. Die arabischen Länder und Frankreich haben die Einfuhr von deutschen Schmuckwaren fast ganz eingestellt. Lieferungen für Israel, Belgien, Holland, Österreich und Italien meldet eine Maschinen-

Bürgervereine zu Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen

Die bisher bestehenden acht Karlsruher Bürgergemeinschaften, die in einer Interessengemeinschaft zusammengefaßt waren, haben sich auf die Initiative des Vorstandes des Weststadtbürgervereins Franz Luipold, nun zu einer engen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. In der Gründungsversammlung wurde der Vorsitzende des Bürgervereins der Oststadt, Friedrich Bütz, zum kommissarischen Vorsitzenden gewählt. Die Arbeitsgemeinschaft soll Fragen, die die gesamte Bürgerschaft angehen, mit den zuständigen Stellen klären. Schon in den kommenden Wochen wird sie mit Oberbürgermeister Klotz kommunale Probleme erörtern. Die fruchtbare Arbeit einer solchen Vereinigung, die Mittler zwischen Behörden und Bevölkerung sein will, wird wesentlich vom Verständnis und der Aktivität der Bürger abhängen.

„Führerschein“ für Stahlroßritter

In einigen Städten Baden-Württembergs — auch in Karlsruhe — werden zur Zeit von den Ämtern für Öffentliche Ordnung, der Polizei und den Ortsschulräten Radfahrprüfungen für Jugendliche abgehalten. Die Richtlinien für diese freiwilligen Prüfungen wurden von der Landesverkehrswacht entworfen. An den Prüfungen kann jeder Schüler im Alter von 10 bis 18 Jahren teilnehmen, der sich seine Zuverlässigkeit im Verkehr amtlich bescheinigen lassen will. Nachdem er auf einem Fragebogen seine Kenntnisse der Verkehrsregeln nachgewiesen hat, muß er sein Stahlroßpolizeibeamten vorführen, die es auf etwaige Mängel im Mechanismus untersuchen. Auf einer Probefahrt muß er dann schließlich zeigen, daß er die Verkehrsregeln nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis beherrscht.

Was uns auffällt

Die Karlsruher Polizei hat schon öfter bewiesen, daß sie „kinderlieb“ ist. Daß sie aber jetzt die betonierete Autoauffahrt in ihrer neuen Unterkunft in der Gottesaue-Kaserne den Kindern als Roller- und Rollschuhbahn zur Verfügung stellt, verdient besonders gewürdigt zu werden. 400 Meter „Rundherum“ können die Bub- und Mädels abfahren und zwar jeden Tag, wenn die Polizisten ab 17.30 Uhr Feierabend machen. Samstags den ganzen Nachmittag und sonntags von morgens bis abends. Das geplante Karlsruher Rollerrennen — ein feiner Ersatz für das inzwischen industrialisierte Seltenkist-Rennen — wird voraussichtlich auf dieser Bahn gestartet werden. Es hat sich doch einiges gewandelt seit der Zeit, da der Polizist als Kinderschreck diente . . . Helkö.

Welchen Beruf wähle ich?

Das Arbeitsamt Karlsruhe veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 13. 5. eine berufskundliche Wanderausstellung in den Räumen des Arbeitsamts Karlsruhe. Die Ausstellung ist ab 7. 3. 14 Uhr, an den Werktagen von 8—12 und 14—17 Uhr und am Sonntag, den 10. 5. 53 von 10—12 und 14—16 Uhr geöffnet. In der Zeit vom 4. bis einschl. 15. 5. ist die Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in Karlsruhe und bei den Nebenstellen geschlossen. In Mannheim wurde diese Ausstellung in zehn Tagen von 17 300 Besuchern, vor allem Jugendlichen, besucht.

Schnetzler-Denkmal wieder errichtet

Die Stadt Karlsruhe hat in dankbarer Erinnerung an den Schöpfer des Rheinhafens das dem Kriege zum Opfer gefallene Denkmal des ehemaligen Oberbürgermeisters Karl Schnetzler (1892—1906) wieder beim Rhein-hafen errichtet und wird es am 15. Mai in einer kleinen Enthüllungsfest der Öffentlichkeit übergeben. Ehrenobermeister August Schaler gestorben. Der Ehrenobermeister der Glaser-Innung Karlsruhe, August Schaler sen., ist am 4. Mai, kurz vor Vollendung des 75. Lebensjahres gestorben. Einer Karlsruher Handwerkerfamilie entstammend, hat er in jungen Jahren sein Wissen und Können auf der früher traditionellen Wanderschaft erweitert und sich so das berufliche Rüstzeug erworben, das ihn später befähigte, seinen Betrieb zu einem der leistungsfähigsten am hiesigen Platze auszubauen.

„Oestliche“ Frauenberufe

Im Flüchtlingsdurchgangslager: Kranführerin, Traktoristin und Bauhilfsarbeiterin

Im Flüchtlingslager des Regierungsbezirks Nordbaden befinden sich bei Abgabe dieses Berichtes 1024 Personen. Davon sind 69 Männer und 26 Frauen von der Vermittlungsstelle des Arbeitsamts Karlsruhe erfaßt. In der Berichtszeit vom 26. März bis 27. April 1953 wurden von der Flüchtlingsverwaltung insgesamt 1298 Personen durch das Lager geschleust. Eingetroffen sind 21 Transporte mit 2029 Personen und abgegangen sind 23 Transporte mit 1276 Personen. Aus diesem Personenkreis wurden 342 Personen erfaßt und die erforderlichen Unterlagen für die Vermittlungs- und Versicherungsabteilung erstellt. Bei der Zusammenstellung der Transporte durch die Lagerleitung wirkt die Vermittlungsstelle mit. Der Personenkreis der Sowjetzonenflüchtlinge setzt sich aus fast allen Berufsgruppen zusammen. Vor allem sind viele Landwirte mit ihren Familien darunter, die in der Sowjetzone eine selbständige Landwirtschaft hatten. Interessant ist auch die Feststellung, daß sich unter den Frauenberufen solche befinden, die in der Bundesrepublik nicht üblich sind, z. B. Bautischlerin, Kranführerin für schwere Kranen, Traktoristin und Bauhilfsarbeiterin.

Die Technik im Film Informationsvorführungen beim Landes-gewerbeamt

Das Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft — Produktivitätszentrale — verfügt über eine große Anzahl von Tonfilmen, einige als Farbfilme, welche über fortschrittliche Betriebsführung, über moderne Arbeits- und Fertigungsverfahren, über neuartige Werkstoffe u. a. unterrichten. Diese Filme stehen auch den Betrieben der Industrie und des Handwerks, den gewerblichen Ausbildungsstätten und Schulen zur Vorführung zur Verfügung. Um den interessierten Kreisen einen Überblick über Art und Inhalt der Filme zu geben und zu entscheiden, welcher Film für den jeweiligen Zweck geeignet ist, wird das Lan-

desgewerbeamt in den nächsten Monaten regelmäßig Informationsvorführungen veranstalten. Diese Informationsvorführungen „Die Technik im Film“ erfolgen an jedem 1. und 3. Montag eines Monats im Lesesaal des Landesgewerbeamts Karlsruhe, Kreuzstr. 1, 16.00 Uhr, erstmals am 18. 5. 53. Den Vorführungen soll eine kurze Aussprache über Wert und Einsatzmöglichkeit der gezeigten Filme angeschlossen werden.

Aus einem Finanzmann würde ein Menschenfreund

Am Dienstagabend traf die Radstafette, die zur 125. Wiederkehr des Geburtstages von Henri Dunant zu dessen Grab in die Schweiz fährt, in Karlsruhe ein. Von Flensburg aus, wo die Stafette ihren Anfang nahm, kam sie durch das Bundesgebiet und fuhr gestern morgen nach Pforzheim, um in die Schweiz zu gelangen. Es ist gut, daß das Rote Kreuz anlässlich des Gedenktages ihres Begründers den Namen dieses Mannes durch Deutschland trägt. Es ist gut, sich seiner Taten zu erinnern und zu wissen, daß ohne sein Werk Millionen Soldaten, Millionen Menschen, die in Kriegs- und Friedenszeiten Gefahren ausgesetzt sind, den Tod hätten erliden müssen, wenn Dunant nicht auf dem Solferino-Schlachtfeld seine Finanzpläne, die er Napoleon hatte vortragen wollen, vergessen und die Not der Verwundeten gesehen hätte. Er war der erste Mensch des vergangenen Jahrhunderts, der in gleicher Weise Freund und Feind Hilfe angedeihen ließ und stieß damit auf ein Problem, das nicht durch



Die Genfer Konferenz von 1864, in der die ersten Genfer Konventionen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken im Felde unterzeichnet wurden.

eine einmalige Hilfsaktion zu lösen, sondern nur durch eine internationale Organisation zu lösen war.

Seine Erinnerungen an die Schlacht bei Solferino wurde in alle Sprachen übersetzt, und dieses Werk trug seine Idee über alle Grenzen hinweg in die Herzen der Menschen. H.K.

fabrik, während bei einer anderen der Export völlig stockt. Von anderen Betrieben — so von einer Kammfabrik und von einer Schmuck- und Kunstpresserie — wird ein gutes Exportgeschäft mit Belgien, Holland und der Schweiz berichtet.

Die Notstandsarbeiten konnten verstärkt werden. Insgesamt sind etwa 2000 Notstandsarbeiter beschäftigt, darunter 60 Jugendliche, die von der Stadtverwaltung über die Arbeitsfürsorge nach dem Gesetz 746 eingesetzt sind. HK.

Abteilung „Steuerkartenstelle und Sozialversicherung“ vorübergehend geschlossen

Das Städt. Statistische Amt weist darauf hin, daß die Abteilung Steuerkartenstelle und Sozialversicherung im Gebäude Otto-Sachs-Straße 5 in der Zeit vom 11. bis 20. Mai geschlossen ist, um die in großer Anzahl zum Umtausch vorliegenden Angestellten- und Invalidenversicherungskarten raschmöglichst aufrechnen zu können. Während dieser Zeit benötigte Versicherungs- oder Steuerkarten können schriftlich angefordert werden; diese Unterlagen gelangen postwendend zur Zustellung.

M/S „Beethoven“ fährt wieder

Am nächsten Sonntag findet die erste große Rundfahrt mit der „Beethoven“ statt. Das Schiff verläßt den Rheinhafen um 15.00 Uhr für die Fahrt Lauterberg—Germersheim und kehrt gegen 19.00 Uhr nach Karlsruhe zurück.

Karlsruher Tagebuch

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Freitag wieder Vereinsabend in der Walhalla. Bericht von der Landeskongress in Königsbach. — Die Teilnehmer an der Fahrt nach Markgröningen am 11./12. 5. und an den Pfingstfahrten werden gebeten, sich am Freitag abend einzufinden. — Samstag, 20.00 Uhr, „Walhalla“ Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Wanderheimes Moosbrunn.

Im Badischen Kunstverein Karlsruhe, Waldstraße 3, wird am Freitag, dem 3. Mai, vormittags 10 Uhr, nachstehend genannte Ausstellung eröffnet: „Internationale Buchumschläge“. Die Ausstellung dauert bis zum 25. Mai und ist geöffnet: werktags von 10—17 Uhr, sonntags von 11—13 Uhr, montags geschlossen.

Feuerbestattungsverein. Am kommenden Sonntag, den 10. Mai 1953, findet um 10.30 Uhr eine Jahresversammlung statt.

Badisches Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr: 18. Vorstellung für Abonnement D und freier Kartenverkauf: „Tiefeland“. Oper von d'Albert. Ende: 22.30 Uhr. — Schauspielhaus: 19.30 Uhr: Geschlossene Schülervorstellung: „Iphigenie auf Tauris“. Schauspiel von Goethe. Ende: 21.45 Uhr.

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 368, Kälber 369, Schafe 46, Schweine 1272. — Preise: Ochsen a 90—100, b 80—88; Bullen a 85—100, b 80—84; Färsen a 82—110, b 80—90; Kühe a 70—82, b 65—70, c 52—62, d 40—50; Kälber a 140—153, b 130—135, c 100—115, d bis 95; Lämmer und Hammel 70—80; Schafe 60—65; Schweine a 110—115, b1 110—115, b2 110—115, c 110—115, d 108—114, e-f 100—110, g1 98—106. Marktverlauf: Rinder schleppend, großer Ueberstand, Kälber belebt, geräumt, Schweine lebhaft, ausverkauft.

AZ gratuliert . . .

dem Ehepaar Christian König, Durlach, Ochsenortstraße 16, zur Diamantenen Hochzeit. Der Oberbürgermeister übermittelte dem Jubelpaar die besten Glückwünsche. H.K.

Frage an Sie, liebe Hausfrau!

Sind gestempelte Eier „zweiter Güte“

Vom „Markenartikel“ Ei, Mistkratzen und ambulanten Händlern

„Hier habe ich noch ganz frische Trink- eier, direkt vom Land bekommen, garantiert frisch!“, eine rundliche Gemüsehändlerin...

Dem steht gegenüber, daß der Verbrauch von Eiern in Deutschland ausgesprochen gering ist, nämlich 120 Eier pro Kopf und Jahr.

„Mistkratzer“ in den Topf

Ein Bundesgesetz, die Eierverordnung vom 19. April 1952 schützt Verbraucher und Erzeuger. Es besagt, daß der gewerbsmäßige Verkauf von ungekennzeichneten Eiern verboten...

blauen Stempel interessiert sein. Denn wenn das deutsche Frisch-Ei gegenüber dem importierten Ei konkurrenzfähig bleibt — auch nach Wegfall des Zolls...



Am kommenden Freitag, den 8. Mai, wird um 16 Uhr im Schauspielhaus die „Internationale Plakatausstellung“ eröffnet...

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Schwindlerin als Rosenkavalier

Von komischen Liebesbriefen, fehlenden Liebhabern und einer bedauernswerten Vermittlerin

Am zweiten Verhandlungstage des Prozesses gegen die Kellnerin Marie-Luise Baumann, die — wie wir gestern berichteten — zahlreiche Betrugsereien verübt hat...

Als Beweis für die ehrlichen Absichten des amerikanischen Liebhabers übergab sie der gutgläubigen Kellnerin Briefe, die von Liebesbeteuerungen und Heiratsversprechen nur so strotzten...

mit dem überhaupt nicht vorhandenen Liebhaber und dem Pseudo-Briefwechsel nur inzident, um das Vertrauen ihres Opfers zu gewinnen. Als sie dieses Ziel erreicht hatte...

Ein 17-PS-Schlepper wird verschenkt Die große landwirtschaftliche Ausstellung, die vom 23. Mai bis 4. Juni in Karlsruhe-Durlach stattfindet...

beitsgemeinschaft der Eierwirtschaft Dr. van der Linden. Die vom Landwirtschaftsministerium konzeptionierte Eierprüfstelle...

Sie essen nur 120 Eier! Dies sei nicht im Sinne einer gesunden Eierwirtschaft, erklärte dazu Diplombauernwirt Hirt vom Landwirtschaftsministerium...

Um einen eisernen Vorhang in Karlsruhe

Offizielle Einführung von Intendant Paul Rose durch Minister Dr. Veit

Heute findet im Konzerthaus die offizielle Einführung des neuen Staatsintendanten Paul Rose durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Badischen Staatstheaters...

worden, was schon aus seinem Namen herauszu hören ist. Nun entspricht aber der Eisernen Vorhang bei seiner jetzigen Lage nicht den feuerpolizeilichen Vorschriften...

Ueberhaupt nicht vorhanden und aus Sicherheitsgründen ebenso notwendig wie der Eisernen Vorhang ist eine Berieselungsanlage, sind Rauchabzüge sowie der feuerbeständige Abschluß des Bühnenhauses...

Auch die Schaffung einer Hinterbühne ist ein dringendes Erfordernis des Spielbetriebes. Dadurch würden bei den beschränkten Raumverhältnissen leichtere Arbeitsmöglichkeiten...

Intendant, Verwaltung, Kassen und Werbeabteilung sind im Konzerthaus auf der Ost- und Westseite mehr als notdürftig und völlig zersplittert untergebracht. Die Raumböhe in der Werbeabteilung beträgt beispielsweise nur 1,90 Meter...

Gegenwärtig ist eine fachmännische Kommission dabei, das ganze Ausmaß der notwendigen baulichen Veränderungen im Städtischen Konzerthaus festzustellen. Nun ist aber die Stadt, die jetzt das Konzerthaus neu verputzen läßt...

Jetzt kann jeder „fernsteuern“

Die Deutsche Bundespost erteilt Genehmigungen zur Errichtung und zum Betrieb von Funkanlagen zur Fernsteuerung von Modellen. Unter Modellen sind Flug-, Schiffs- und Eisenbahn-Modelle sowie sonstige Modellfahrzeuge...

über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 (RGBl. I S. 8) angesehen und strafrechtlich verfolgt.

Jünger und frischer fühlen Sie sich bei regelmäßiger Anwendung von Dr. Schieffers Stoffwechsellöser (3 mal täglich eine Messenspitze) DM 1,55, 2,50

Kleinverkaufspreise der Karlsruher Markthalle Speisekartoffeln 10, Blumenkohl, ausl. Stück 60—120, Rotkraut 20—25, Weißkraut 15, Spinat 12—20, Gelberbsen inl. 30, ausl. 45—50, Kohlrabi Stück 30—35, Erbsen (grüne) ausl. 60—65, Rhabarber 15—20, Lauch 30—45, Kopfsalat Stück 20—40, Rettiche Bund 15—45, Radieschen Bund 10—12, Salatgurken inl. Stück 70—80, ausl. Stück 130—140, Spargel 1. Sorte 145—165, 2. Sorte 125—140, 3. Sorte 100—125, Zwiebeln ausl. 40—55, inl. Stück 6—7, 3, Tomaten ausl. 150, Tafelapfel inl. 1. Sorte 35—42, ausl. 50—65, 2. Sorte inl. 30—35, 3. Sorte inl. 20—25, Bananen 95—120, Orangen 50—65, Zitronen Stück 12—16, frische Eier, Klasse B, inl. Stück 22

Französisches Theater in Karlsruhe

Auf ihrer Gastspielreise durch die Bundesrepublik wird die Pariser Bühne „Theatre Hebertot“ am 17. Mai in Karlsruhe das Stück „Le Maître de Santiago“ von Henry de Montherlant und den Einakter „Le Reour de l'enfant prodigue“ von Andre Gide aufführen.

Beerdigungen in Karlsruhe

Donnerstag, den 7. Mai 1953

Hauptfriedhof: Schaier August, 75 J., Belerthelmer Allee 13 10.00 Uhr Wenk Christine, 76 J., Kriegsstr. 88 10.30 Uhr Weeber Karl, 75 J., Lange Str. 56 11.30 Uhr Kipper Adam, 61 J., Eitlinger Str. 19 12.30 Uhr Spickert Maria, 48 J., Scheffelstr. 54 13.00 Uhr Friedhof Mühlburg: Weiß Ludwig, 70 J., Nollstr. 23 9.00 Uhr Freitag, den 8. Mai 1953

Beerdigungen in Durlach

Donnerstag, den 7. Mai 1953

Bergfriedhof: Schmitt Emil, 57 J., Pfinztalstr. 88 14.00 Uhr

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertraud Waldecker. Land: Fritz Prommer, Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsanstalt in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim. Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

Pforzheim

Einbrecher am Werk



Pforzheim. Vom 1. bis 4. Mai wurden in Pforzheim in mehreren meist an der Peripherie gelegenen Wohnhäusern eingebrochen. Die Diebe, die hauptsächlich Kleider und Lebensmittel entwendeten wollten, stiegen teilweise über Leitern und Balkone durch offene Fenster in die Häuser ein. In drei Fällen konnten die Einbrecher überrascht werden, doch es gelang ihnen jedesmal zu flüchten. Die Kriminalpolizei hat die Fahndungsmaßnahmen eingeleitet.

Pforzheim. Herr Karl Bub, geb. am 3. 2. 1880 in Dillweissenstein und dessen Ehefrau Karoline geb. Anthoni, geb. am 8. 3. 1879 in Brötzingen, beide wohnhaft in Pforzheim-Dillweissenstein, Hirsauer Str. 111, feiern am 9. Mai 1953 das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren.

Großes Schützenfest

Ittersbach. Auf dem Platz des VfR hielt der Schützenverein sein erstes Schützenfest ab, wozu Vereine vom Landkreis Karlsruhe erschienen waren. Für Unterhaltung sorgte der Musikverein Edelweiß. Der im Alter von 65 Jahren verstorbene Gärtnereibesitzer und Bahnpensionär Hermann Schumann wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung beigesetzt.

42 000 Reben gepflanzt

Dietlingen. Seit 1949 wurden über 6 ha Weinberg mit 42 000 Reben gemeinschaftlich angepflanzt. Die „Pforzheimer Woche“ wird auch in diesem Jahre mit Weinen der Dietlinger Winzergenossenschaft beschriftet werden. Es wird ein eigener Stand eingerichtet werden und die Dietlinger Weinkönigin anwesend sein.

Vesper der Einbrecher

Birkenfeld. Auch aus Birkenfeld wurden in den letzten Tagen vier Einbruchdiebstähle gemeldet. Tatorte waren eine Gastwirtschaft, ein Kiosk und zwei Villen. Der Dieb, der hauptsächlich Geld entwendete, machte es sich am Tatort jedesmal sehr gemütlich. Er trank, rauchte und versperkte.

Wildbad. Wie üblich, wurde am Vortage des 1. Mai der Maibaum feierlich eingeholt und auf dem Kurplatz aufgestellt. Der 1. Mai selbst begann vormittags mit einer Feierstunde im staatlichen Kursaal. Fritz Schmid begrüßte für den DGB die Anwesenden. Herr Dunsel von der I. G. Gartenbau sprach über die Bedeutung des 1. Mai und wies auf die kommenden Bundestagswahlen hin. Die Schaffenden müßten die Kandidaten daraufhin prüfen, ob sie auch die Interessen der Werktätigen vertreten. Die Feier wurde vom Musikverein und dem Gesangverein „Liederkrantz“ umrahmt. Fritz Schmid dankte allen, welche zu dem Gelingen der Feier beitrugen, besonders der Badverwaltung für die Überlassung des Kursales. Am Abend fand im Gasthaus „Zur alten Linde“ ein Maitanz statt.

Singen (sch). Die Freiwillige Feuerwehr kann in diesem Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Vorbereitungsarbeiten für das am 13. bis 15. Juni stattfindende Jubiläumfest sind in vollem Gange, und nach Lage der Dinge wird Singen wieder einmal ein Fest erleben wie es nur noch aus den Zeiten vor 1930 in Erinnerung ist.

Bretten

Im Dienste der Kindererziehung

Bretten. In einem sehr gut besuchten Elternabend der 5.-8. Klassen der Volksschule im Zeichensaal sprach am Montag Lehrer Otto über die Bedeutung des Jugendbuchs für die Kindererziehung. Er ging dabei auf die Bestrebungen ein, den Kampf gegen „Schund und Schmutz“ zu forcieren und eventuell auch durch gesetzliche Maßnahmen zu unterstützen. Wichtiger aber als Verbote sei es, wenn sich vor allem die Eltern mehr ihren Kindern widmen würden und ihnen an Stelle der „Schmökler“ gute Lektüre in die Hand geben würden, über die Eltern auch mit ihren Kindern gelegentlich sprechen müßten. Auch die Schule unterstütze diese Bestrebungen und sei zur Beratung beim Kauf guter Bücher gerne bereit. Eine gleichzeitig veranstaltete Ausstellung guter Jugendbücher durch den ansässigen Buchhandel fand in diesem Zusammenhang viel Beachtung. — Anschließend wurden nach Ausführungen von Rektor Hege die neuen Elternbeiratsmitglieder gewählt.

Bretten. Die Theatergemeinde Karlsruhe weist darauf hin, daß die letzte Vorstellung der Donnerstag-Miete ausnahmsweise am Freitag, den 8. Mai, 20 Uhr, stattfindet. Besucht wird die Aufführung der Oscar-Strauss-Operette „Ein Walzertraum“ im Bad. Staatstheater. — Der Orchesterverein veranstaltet am Sonntag, den 9. Mai, 20 Uhr, im Saale der „Stadt Pforzheim“ ein Frühjahrs-Konzert mit reichhaltigem Konzertprogramm und anschließendem Tanz. Der Saal wird frühlingsmäßig dekoriert und beleuchtet sein. Zum Tanz spielt eine der führenden Karlsruher Kapellen. — Das angekündigte Preisschießen des Kleinkaliber-Schützenvereins mußte um acht Tage verschoben werden und findet nunmehr am 10. und 17. Mai im Garten des Gasthauses „Zur Linde“ statt. Hierzu ist jedermann eingeladen.

TSV-Leichtathleten in großer Form

Bretten. Mit 15 Teilnehmern reisten die Leichtathleten des TSV Bretten am Sonntag nach Karlsruhe zu den Bahneröffnungswettkämpfen im Hochschulstadion. Insgesamt

Landkreis Karlsruhe

Mammutfunde bei Linkenheim

Skelettreste in 5 Meter Tiefe

Linkenheim. Am vergangenen Donnerstag stießen — wie erst jetzt bekannt wird — Arbeiter der Firma Schönherr, Obergrombach, bei Erdaushubarbeiten zur neuen Pumpstation auf Knochenreste eines Mammut. Es wurde ein Stoßzahn, Teile des Unterkiefers, Backenzähne und ein Gelenkstück gefunden, die den vereinigten Sammlungen in Karlsruhe übergeben wurden. Die Überreste dieses während der Eiszeit lebenden Riesentieres lagen in einer Tiefe von 5 Metern.

Die neue Pumpstation, Wasserwerk und Brunnen wird künftig der Wasserversorgung Linkenheim und Hochstetten dienen. Sie wird auf Linkenheimer Gemarkung östlich der Bahnlinie Linkenheim-Graben errichtet und in etwa drei Wochen fertiggestellt sein. Darüber hinaus müssen allerdings noch die Versorgungsleitungen verlegt werden. Die Knochenreste des Mammut wurden bei Aushubarbeiten zwischen dem Wasserwerk und dem Brunnen gefunden.

Die Freien Turner sind Meister

Forchheim (l). Das schon seit Wochen mit großer Spannung verfolgte Rennen zwischen den drei Spitzenvereinen Forchheim, Bulach und Busenbach ist nun endgültig zu Gunsten der Freien Turner Forchheim entschieden. Durch die Punkteinbuße beim FC West kann Busenbach, das verlustpunktmäßig mit Forchheim gleichstand, nicht mehr aufholen. Nach dem 3:1-Sieg über Ittersbach ist Forchheim Meister der Staffel 2 geworden und wird nun mit dem Meister der Staffel 1 um die Kreismeisterschaft kämpfen. Diese Meisterschaft ist für die jungen Spieler der Freien Turner ein schöner Erfolg. Schon einmal waren sie nahe an der Meisterschaft, aber erst in diesem Jahre sollte es klappen. In 26 Spielen schoß der junge Forchheim-Sturm 98 Tore und mußte 42 Gegentreffer entgegennehmen. Damit haben die Forchheimer die meisten Tore in ihrer Staffel geschossen. Bei den Spielen um die Kreismeisterschaft werden wohl die Hundert voll werden. Hoffen wir, daß die Mannschaft für die Spiele in der 2. Amateurliga so zusammenbleibt und ihr ein schöner Tabellenplatz sicher ist.

Brief aus Weingarten

Weingarten. Recht zahlreich hatte sich die werktätige Bevölkerung von Weingarten zu der vom Vorortkartell des Deutschen Gewerkschaftsbundes veranstalteten Maikundgebung in der Kärcherhalle eingefunden. Die Kapelle des Vereinigten Musikvereins leitete die Kundgebung mit einem flott gespielten Musikstück unter der bewährten Stabführung von Musikmeister Heinrich Polensky ein. L. Brutzer begrüßte die recht zahlreich Erschienenen und

500 Käfer pro Quadratmeter vernichtet

Zwei schwere Verkehrsunfälle

Leopoldshafen. Zu statistischen Zwecken wurde festgestellt, daß durch das künstliche Spritzen der Waldränder zwecks Bekämpfung der Maikäfer pro qm ca. 500 Käfer vernichtet worden sind.

Ein junger Mann fuhr auf der Fahrstraße zum Rhein mit dem Motorrad in der Nähe der Kurve beim 1. Weg gegen einen Setzstein, wodurch er stürzte. Der Fahrer war ohne Führerschein.

Ein amerikanisches Offiziershepaar wollte

gedachte in ehrenden Worten des vorstorbene Vorsitzenden des Ortskartells, Martin Oberer, zu dessen Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Der Vorsitzende der Deutschen Postgewerkschaft, Ortsverwaltung Karlsruhe, Jülg, erinnerte an die Zeit, wo es noch gefährlich war, für die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer am 1. Mai einzutreten. Der Redner wies auf die Erfolge der Gewerkschaftsbewegung hin, die in den rückliegenden Jahrzehnten dank dem Kampf-

geist aller Schaffenden errungen wurde und ermahnte u.a. besonders die zahlreich vertretene Jugend, das Erbe ihrer Väter zu hüten und auszubauen. Die schön verlaufene Kundgebung war umrahmt von Konzertstücken des Musikvereins, vom Handharmonika-Spielring sowie von Liedvorträgen des Vereinigten Männergesangsvereins, Gesangverein Liederkrantz und Gesangverein Frohsinn. Ein Maitänzchen in der Kärcherhalle und im Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ am Abend, beschloß den ersten Maientag.

Kinder kommen zurück

Die im Kindererholungsheim Steinbad bei Bonndorf/Schw. untergebrachten Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe treten nach sechs-wöchentlicher Erholungskur am Freitag, den 8. 5. 53, die Rückreise an und treffen mit dem Zug D 159 um 13.10 Uhr in Karlsruhe-Hauptbahnhof ein. Die Abfahrt der an der Kurperiode vom 12. 5. — 19. 6. 1953 teilnehmenden Kinder erfolgt am Dienstag, den 12. 5. 1953, mit dem Zug D 476 um 12.30 Uhr ab Karlsruhe-Hauptbahnhof.

Bruchsal

Richtbaum auf dem Bruchsaler Rathausneubau

Bruchsal. Die Stadtverwaltung feierte am Dienstag das Richtfest ihres Rathausneubaus. Dieser Rathausneubau versahlg bis jetzt 750 000 DM Baukosten und erhält drei Stockwerke. Sein Grundriß ist U-förmig, und seine Frontlängen betragen 45 und 44 Meter. Am 13. September vorigen Jahres konnte der Grundstein gelegt werden, nachdem 1951 ein „Ideenwettbewerb zum Rathausneubau“ stattfand, der entsprechende Plan seitens des Stadtbauamtes und Architekt Becker im Winter 1951/52 fertiggestellt und dieser am 17. März 1952 vom Stadtrat genehmigt wurde.

Der Rathausneubau, zentral in der Stadtmitte gelegen, fügt sich harmonisch in das Städtebild ein und wird nach seiner Vollendung den Behörden eine endgültige Unterkunft bieten.

Bruchsal (W). Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen, Deutschlands, Ortsgruppe Bruchsal, hält am Freitag, 8. Mai, 15 Uhr, im „Ochsen“ eine öffentliche Versammlung ab. Ab 14 Uhr erfolgt Beratung in Rentensachen. — Beratungsstunde für körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Die fachärztlich geleitete Beratungsstunde für körperbehinderte Kinder und Jugendliche wird in den Räumen des Staatl. Gesundheitsamts Bruchsal, Schönbornstr. 3-5 durch einen Arzt der Orthop. Klinik Heidelberg-Schlierbach am Donnerstag, 7. Mai, von 8-11 Uhr abgehalten. Vorzustellen sind Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren mit Fehlförmen der Gliedmaßen sowie Folgeerscheinungen der Tuberkulose und Kinderlähmung. Die Beratung erfolgt kostenlos.

Helmsheim. Die nächste Vorstellung der Fremdenmiete des Bad. Staatstheaters findet

am Freitag, 8. Mai, 20 Uhr, im Großen Haus statt. Die Theaterfreunde treffen sich um 18.45 Uhr an der Landstraße zur Abfahrt.

Bürgermeister Becker wurde geehrt

Untergrombach. In einer Feierstunde ehrte die Gemeinde-Untergrombach am Montagabend ihren neugewählten Bürgermeister Franz Josef Becker vor seiner Wohnung. Die Vereine hatten ihre Abordnungen entsandt und die Musik- und Gesangsvereine brachten schöne Musikstücke und Lieder ihrem neugewählten Oberhaupt. Um 7.00 Uhr wurde durch den Radfahrerverein „Edelweiß“ und den Motorsport-Club Untergrombach der Bürgermeisterbaum am Ortsausgang Richtung Weingarten abgeholt, und durch die Musik-Kapelle unter den Klängen flotter Marschmusik zum Haus des Bürgermeisters gebracht. Hier hatte sich schon eine gewaltige Zuschauermenge eingefunden, um ihre Ovationen darzubringen. Bürgermeister Becker dankte am Schluß der Feierstunde der ganzen Gemeinde, insbesondere den Vereinen und der Fraktion der SPD auf dem Rathaus und versprach in den Jahren seiner Tätigkeit als Gemeindeoberhaupt alles was in seiner Kraft steht zu opfern und zu leisten zum Wohle der Allgemeinheit und der Gemeinde.

Die Angestellten wählen ...

... am 16. und 17. Mai die Vertreter in die Rentenversicherung

Bruchsal. Im Kreis Bruchsal wurden für die Wahl der Rentenversicherung der Angestellten am 16. und 17. Mai 1953, jeweils von 9 bis 17 Uhr folgende Stimmbezirke gebildet:

Stimmbezirk Bruchsal 1: zugewählte Gemeinden: Heildesheim, Karlsdorf, Forst, Wahlort und Wahllokal: Bruchsal, Landratsamt, Zimmer 3.

Stimmbezirk Bruchsal 2: zugewählte Gemeinden: Heildesheim, Karlsdorf, Forst, Wahlort und Wahllokal: Bruchsal, Bahnhofstraße 12 (AOK).

Stimmbezirk Bruchsal 3: zugewählte Gemeinden: Heildesheim, Karlsdorf, Forst, Wahlort und Wahllokal: Kaiserstr. 13 (Barmer Ersatzkasse).

Stimmbezirk Gochsheim: zugewählte Gemeinden: Bahnbrücken, Menzingen, Münzesheim, Oberacker, Wahlort und Wahllokal: Gochsheim, Rathaus.

Stimmbezirk Gondelsheim: zugewählte Gemeinden: Neibshaus, Helmsheim, Wahlort und Wahllokal: Gondelsheim, Rathaus.

Stimmbezirk Kirrlach: Wahlort und Wahllokal: Kirrlach, Rathaus.

Stimmbezirk Langenbrücken: zugewählte Gemeinden: Stettfeld, Weiher, Wahlort und Wahllokal: Langenbrücken, Rathaus.

Stimmbezirk Mingsolsheim: zugewählte Gemeinden: Kronau, Wahlort und Wahllokal: Mingsolsheim, Rathaus.

Stimmbezirk Neudorf: Wahllokal und Wahlort: Neudorf, Rathaus.

Stimmbezirk Oberhausen: zugewählte Gemeinden: Rheinhausen, Waghäusel, Wahlort und Wahllokal: Oberhausen, Rathaus.

Stimmbezirk Odenheim: zugewählte Gemeinden: Zeutern, Wahlort und Wahllokal: Odenheim, Rathaus.

Stimmbezirk Oestringen: Wahlort u. Wahllokal: Oestringen, Rathaus.

Stimmbezirk Philippsburg: zugewählte Gemeinden: Rheinsheim, Huttenheim, Wahlort und Wahllokal: Philippsburg, Rathaus.

Stimmbezirk Untergrombach: zugewählte Gemeinden: Obergrombach, Büchenau, Neuthard, Wahlort und Wahllokal: Untergrombach, Rathaus.

Stimmbezirk Unterwisheim: zugewählte Gemeinden: Oberwisheim, Ubstadt, Neuenburg, Wahlort und Wahllokal: Unterwisheim, Rathaus.

Stimmbezirk Wiesental: zugewählte Gemeinden: Hambrücken, Wahlort und Wahllokal: Wiesental, Rathaus.

Betriebliche Stimmbezirke bestehen für den Bereich der Firma Siemens & Halske, Bruchsal, und der Südd. Zucker AG, Waghäusel. Es wird darauf hingewiesen, daß das Wahlrecht in jedem beliebigen Wahllokal innerhalb der Bundesrepublik ausgeübt werden kann.

Menschenwürdige Lebensbedingungen für alle Schaffenden

MdB. Fritz Erler sprach in Berghausen

Berghausen (G). Eine imposante Maikundgebung fand unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft auf dem Gemeindefestplatz am Hopfenberg statt. Zur festlichen Umrahmung leisteten der Volks-Chor, der Musikverein und die Musikabteilung der Naturfreunde beifällig aufgenommene Darbietungen. Nach Eröffnung der Kundgebung durch Bürgermeister Wagner trugen Mitglieder der Naturfreundejugend einen sinnigen Sprechchor vor. Als Referent war MdB. Fritz Erler aus Pforzheim erschienen, der in treffenden Worten die tiefe Bedeutung des Weltfeiertages umriß. Er betonte unter anderem, daß der 1. Mai nicht nur ein Festtag im üblichen Sinne sein dürfe, sondern vor allem ein Tag der Besinnung für alle Schaffenden sein müsse. Es gelte, den jahrzehntelangen geführten Kampf der Gewerkschaften um menschenwürdige Lebensbedingungen für alle Schaffenden weiter zu führen und einzusetzen in dem stetigen Ringen um Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit.

Berghausen (G). Die Holzhauerarbeiten konnten nunmehr nach einiger Verspätung zum Abschluß gebracht werden. Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß heute von 8.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr bei der Gemeindekasse die Loszettel gegen Barzahlung abgeholt werden können. Infolge der starken Beanspruchung des Waldes in den letzten 20 Jahren und durch die starke Bevölkerungszunahme können keine großen Brennholzmengen mehr zugeteilt werden; jeder Haushalt bekommt einen Ster Holz oder 25 Stück Weilen. Nutzbürger erhalten ebenfalls nur einen Ster Brennholz. Der Bürgernutzen wird in Geld ausbezahlt und kann bei Abholung des Loszettels verrechnet werden.

Berghausen (G). Wir gratulieren Theresia Wagner, Sommerstr. 12, zum 72.; am 8. 5., Karl Ringwald, Altratschreiber, zum 89.; am 10. 5., Luise Walther, Oberlinstr. 3, zum 84. Geburtstag. — Goldene Hochzeit: Karl Gröbühl und Pauline, geb. Becker, feiern am 9. 5. das Fest der goldenen Hochzeit. Wir beglückwünschen das Jubelpaar aufs herzlichste.

Offenburg

Arbeitslosigkeit ging weiter zurück



Offenburg. (X) Wie das Arbeitsamt Offenburg mitteilt, ist die Arbeitslosigkeit im Monat April weiter zurückgegangen, und zwar um 343. Bei den Männern ist die Beschäftigung sehr gut, bei den Frauen weniger. Der Umstand hierfür liegt in der Tabakindustrie. Verglichen zum Bundesdurchschnitt ist die Beschäftigung im Arbeitsamtsbezirk noch als gut anzusprechen. Die Zahl der kurzarbeitenden Betriebe ist um zwei gestiegen, die Zahl der Kurzarbeiter ist um 312 gefallen. Bei zehn laufenden Maßnahmen mit noch 19 810 Tagewerken sind insgesamt 211 Notstandsarbeiter beschäftigt.

Offenburg. (X) Der Bundespräsident hat das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland den nachstehenden Personen, die als Arbeitnehmer mindestens 50 Jahre hindurch im gleichen Betriebe tätig waren und sich besondere Verdienste um den Betrieb erworben haben, verliehen:

Herr Heinrich Spöhrer, Prokurist, Offenburg, bei Firma Spinnerel und Weberei Offenburg.

Herr Wilhelm Heisch, Oberfaktor, Offenburg, bei Firma H. Zuschneid, Offenburg.

Herr Wilhelm Morgenthaler, Maurerpolier, Oppenau, bei Firma Ludwig Fleig, Bauunternehmung, Oppenau.

Herr Franz Bröderle, Ueberzugmaschinenführer, Berghaupten, bei Firma Albert Köhler, Pappfabrik, Gengenbach.

Herr Gottfried Lehmann, Turbinenwärter, Berghaupten, bei Firma Albert Köhler, Pappfabrik, Gengenbach.

Herr Franz Mühsafen, Maschinenmeister, Gengenbach, bei Firma Albert Köhler, Pappfabrik, Gengenbach.

Herr August Suhm, Packer Gengenbach, bei Firma Albert Köhler, Pappfabrik, Gengenbach.

Vom Automobilclub „Schwarzwald“

Offenburg (X). In der Generalversammlung des Automobilclubs „Schwarzwald“ wurden durchweg befriedigende Jahresberichte gegeben. Die Wahlen brachten keine wesentliche Veränderung. Der seitherige Präsident, Rechtsanwalt Dreyer, wurde wiederum an die Spitze des Clubs berufen. Für das Jahr 1953 sind wieder eine Reihe motorsportlicher Veranstaltungen vorgesehen.

Glücklicher Tipper

Offenburg. (X) Unter den 18 Glücklichen, die am Sonntag ihren Tip richtig hatten, befand sich auch ein Offenburger, 31 843,10 DM stehen ihm nun zur Verfügung. Gewiß eine freudige Botschaft.

Jugend reiste in die Hochvogesen

Offenburg. (X) Das Offenburger Jugendbildungswerk, das unter der Leitung des Kreisjugendpflegers Dehmer schon immer Reisen nach Frankreich und anderen Gebieten unternahm, hat in diesem Jahr schon 1000 Jugendliche in neuzeitlicher Freizeitgestaltung über den Rhein geführt. Erst dieser Tage waren wieder 300 Jugendliche in den Hochvogesen und im südlichen Teil Lothringens.

In Offenburg kurz notiert

Offenburg. (X) Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ macht auf die am Freitag in der Brauerei Munding stattfindende Monatsversammlung aufmerksam. — Der nächste Sprechtag des Verbandes der Heimkehrer findet heute abend 20 Uhr im „Römischen Kaiser“ statt. — Im Hause Nerlinger in der Hauptstraße brach am Dienstag ein Zimmerbrand aus. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und schaffte Ordnung.

Mütterberatungsstunden im Kreis Offenburg

Offenburg (X). Das Staatliche Gesundheitsamt Offenburg hält im Monat Mai in nachstehenden Gemeinden die Mütterberatungsstunden wie folgt ab: Berghaupten am 18. 5., 15.00 Uhr, im Rathaus; Bohlsbach am 11. 5., 14.00 Uhr, im Rathaus; Elgersweiler am 13. 5., 13.00 Uhr, im Schulhaus; Gengenbach am 20. 5., 15.00 Uhr, im Rathaus; Bad Griesbach am 19. 5., 14.00 Uhr, im Rathaus; Griesheim am 26. 5., 12.45 Uhr, im Rathaus; Lautenbach am 18. 5., 13.30 Uhr, im Schulhaus; Nesselried am 18. 5., 13.30 Uhr, im Rathaus; Niederschopfheim am 21. 5., 13.30 Uhr, in der Berufsschule; Nußbach am 28. 5., 13.30 Uhr, im Rathaus; Ohlsbach am 26. 5., 14.00 Uhr, im Rathaus; Oppenau am 12.

Kehl

SPD fordert weitere Finanzhilfe für die Stadt Kehl

Delegiertenkonferenz faßte eine EntschlieÙung



Kehl. In einer Delegiertenkonferenz der SPD, Kreis Kehl, wurde folgende EntschlieÙung gefaßt: „Die Kreiskonferenz der SPD, Kreis Kehl, hat mit Genehmigung davon Kenntnis genommen, daß durch Veranlassung der Landesregierung und das einheitliche Bemühen sämtlicher südbadischen Bundestagsabgeordneten der Stadt Kehl weitere 5 Millionen DM aus Bundesmitteln als außerordentliche Finanzhilfe gegeben werden sollen. Die Konferenz spricht hierfür der Landesregierung wie auch den Abgeordneten den herzlichsten Dank aus.“

Die EntschlieÙung fährt fort: „Die Delegierten nehmen jedoch Veranlassung, die Landesregierung und die verfassunggebende Landesversammlung nochmals eindringlich darauf hinzuweisen, daß auch dem Landkreis Kehl unbedingt eine besondere Finanzhilfe gegeben werden muß.“

Der Landkreis Kehl hat als Brückenkopf sowohl während der deutschen militärischen Besetzung, wie erst recht nach der Besetzung durch die französischen Streitkräfte schwer unter den Kriegsergebnissen leiden müssen. Nach der Evakuierung der Kehler Bevölkerung waren es wiederum in erster Linie die Gemeinden des Kreises, die durch eine über 20prozentige zusätzliche Belegung ihres Wohnraums und durch Unterstützungsmaßnahmen jeglicher Art, die Hauptlast zu tragen hatten.

Die Gemeinden können deshalb nicht auf eine entsprechende Finanzhilfe des Landes, die insbesondere für den Straßenbau erforderlich ist, und die durch einen letztjährigen Be-

schluß der Verfassunggebenden Landesversammlung in Aussicht gestellt worden ist, verzichten.

Diese EntschlieÙung wird an Ministerpräsident Reinhold Maier, an den Präsidenten der Verfassunggebenden Landesversammlung, Dr. Neinhäus, und an den Vorsitzenden des Finanzausschusses der Verfassunggebenden Landesversammlung, Dr. Alex Möller, gerichtet.

Bühl

Kappelrodeck. Seinen 80. Geburtstag konnte am 6. Mai Max Höller feiern. Höller ist Begründer des SPD-Vereins. Trotz seines Alters ist er immer zur politischen Mitarbeit bereit. Um die Jahrhundertwende ist Höller aus Bayern als Steinhauer zugezogen und hat hier seine zweite Heimat gefunden. Höller erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Wir gratulieren.

Rastatt

Betrunken und ohne Bremsen

Fahruntüchtigkeit des Fahrers / Betriebsunfähigkeit des Fahrzeugs / Unfall vor Gericht

Rastatt. Eine stattliche Reihe von Anklagepunkten wurden dem Angeklagten vorgeworfen, der im vergangenen Jahr in Rastatt auf der Karlsruher Straße mit seinem Lkw einen Verkehrsunfall gebaut hatte. Er hatte einen Pkw überholt, diesen gestreift und nicht unerheblich beschädigt. Man bezichtigte ihn der Fahrerflucht, weil er zunächst seine Fahrt fortsetzte und erst durch einen nachfolgenden Pkw abgestoppt wurde. Auch Fahruntüchtigkeit durch Alkohol wurde ihm zur Last gelegt.



Ein Strafbefehl über sechs Wochen Haft, lag dieser Verhandlung vor dem Amtsgericht zu Grunde. Gegen diesen hatte nämlich der Angeklagte Einspruch eingelegt. Die Verhandlung erbrachte die tatsächliche Fahruntüchtigkeit wegen Alkoholgenuß, sie erbrachte weiter, daß der Angeklagte 33 Stunden ununterbrochen hinter dem Steuer saß. Sie erbrachte aber auch die Betriebsunfähigkeit des Fahrzeugs infolge mangelhafter Bremsen, weswegen die Fahrerflucht zweifelhaft wurde. Das Gericht ermäßigte den Strafbefehl, bestand aber immerhin auf einer vierwöchigen Haftstrafe wegen Übertreten der Straßenverkehrsordnung.

Ein neuer Kinderspielplatz

Rastatt (ht). Ein neuer Kinderspielplatz ist am Murgdamm gegenüber dem „Schützen“ eingerichtet worden. Nunmehr sollen dort auch die Bretterbuden und schlechten Zäune der entlang des Damms eingerichteten Gärten beseitigt werden. Dagegen werden vom Vorstandverein St. Georgen Bedenken laut. Es muß aber doch allgemein anerkannt werden, daß das Gesicht der Stadt und ihrer Anlagen ein gutes sein muß. Schrebergärten soll jeder nach Herzenslust haben, sie müssen aber auch dem Gesamtbild angepaßt werden. Das Gelände

entlang der Murg muß gepflegt aussehen, damit Einheimische und Fremde beim Spaziergang an der Murg ihre Freude und Erholung finden.

Rastatt (ht). Im Kohlenversorgungsjahr 1953/54 stehen folgende Mengen zur Verfügung. Gruppe I, bis 2 Personen 12 Zentner, Gruppe II, 3 bis 5 Personen, 18 Zentner; Gruppe III, über 5 Personen, 22 Zentner, davon ein Drittel Braunkohlenbriketts. Die Verbraucher sollen alsbald mit ihren Kohlenhändlern wegen Sorteneinteilung usw. Verbindung nehmen.

Die Jahnhalle wird wieder aufgebaut

Gaggenau (S). Die seit einiger Zeit zwischen Turnerbund und Stadtverwaltung geführten Verhandlungen über den Wiederaufbau der Jahnhalle haben nun, nachdem die finanziellen Voraussetzungen durch die Stadt geklärt werden konnten, einen vorläufigen Abschluß gefunden, so daß damit gerechnet werden kann, daß die Aufbauarbeit in Bälde beginnen wird. Der Gesamtaufwand ist mit 80 000 DM veranschlagt. Der Turnerbund will seinen Anteil größtenteils in Form von Eigenarbeit leisten. Die Halle soll nicht nur dem Verein eine Übungsstätte, sondern der Stadt auch einen geeigneten Raum für das Schulturnen bringen. Der Turnerbund selbst wird im Laufe dieser Woche in seiner Generalversammlung ausführlich zu diesem Projekt Stellung nehmen.

Das städt. Wannenbad gibt medizinische Bäder

Gaggenau (S). Die Frequenz des städtischen Wannen- und Brausebades ist nicht befriedigend. Durch Abschluß eines Vertrages mit einem vorgebildeten Bademeister und Massagur sollen die Voraussetzungen für die Abgabe von medizinischen Bädern und Massagen geschaffen werden. Sehr zu begrüßen wäre die Erweiterung der Kneippischen Anwendungen, da gerade auf diesem Gebiet bereits vor dem Kriege Beachtliches geleistet wurde.

Durmersheim. Am Vormittag trafen sich die Werkstätten aller Berufe zur Maikundgebung im Bahnhofslokal. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde die Feier durch die Musikkapelle Durh. Es sangen zuerst der Männergesangsverein „Freundschaft“ zwei Lieder, welche beifällig aufgenommen wurden. Dann sprach der Gewerkschaftssekretär Dornick. Zum Schluß der Feier sang der Gesangsverein „Harmonie“ zwei Lieder, die ebenfalls gut vorgetragen wurden und den Abschluß tätigte die Musikkapelle.

Durmersheim. Die Werderstraße von der Malscher Straße an wird neu beschüttet und mit einer Teerdecke versehen. Der Gemeinderat mußte tief in das Gemeindefiskus greifen, die Beschüttung der Straße erfordert Geld. — Die Freibadanstalt wird am 15. Mai eröffnet. Die Badezeit und Gebühren sind am schwarzen Brett im Rathaus angeschlagen.

Lahr

359 private Baugesuche

Lahr. 359 private Baugesuche sind in diesem Jahr aus dem Landkreis Lahr (einschließlich Stadt Lahr) beim Bezirksbauamt eingereicht worden, während es im vergangenen Jahr nur 250 Baugesuche waren. Von diesen 359 Baugesuchen betreffen allein 62 die Kreisstadt. Die meisten der eingereichten Bauvorhaben werden als sozialer Wohnungsbau ausgeführt. Es handelt sich um 194 Wohnungen, wozu noch 58 Wohnungen für Ostzonenflüchtlinge kommen, die bekanntlich durch Bundesmittel finanziert werden. So sind es also 252 Wohnungen im gesamten Kreisgebiet, für die der Staat 1 772 800 DM zuwendet. Trotzdem liegen auf dem Bezirksbauamt 135 Baugesuche, die wegen fehlender öffentlicher Mittel bis jetzt noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Vergebliche Panzerschrankknacker

Lahr. Vergänglich versuchten dieser Tage Einbrecher im Bürogebäude eines Steinbruchs mit Bohrwinde und Schweißapparat den Panzerschrank zu knacken. Nachdem ihnen dies nicht gelang, öffneten sie einen Bierschrank, woraus sie 13 Bierflaschen entwendeten.

Aus der Umgebung

Lahr. Bei einer Versammlung der Heimatvertriebenen in Ettlenheim wurde die schlimme Lage der Flüchtlingsbauern gekennzeichnet. Die Tatsache, daß in Südbaden 500 Bauern hätten angesiedelt werden können, wurde als glücklich, jedoch nur als ein „Tropfen auf einen heißen Stein“ bezeichnet. — Auch in Friesenheim versammelten sich die Heimatvertriebenen, um ihre Probleme zu besprechen. — Die Jugendabteilung des Turnvereins Ringsheim machte einen Maiausflug zum Streitberg. — Bei einer Zusammenkunft der Vereinsvorstände und Gemeinderäte in Kippenheim erklärte der Bürgermeister, daß die Finanzierung der Turn- und Festhalle gesichert sei, ohne daß andere Vorhaben deswegen zurückstehen müßten. Es besteht die Hoffnung, daß mit dem Bau bald begonnen werden kann.

In Südbaden beginnt die Agrarreform

In Südbaden soll in allernächster Zeit mit der bereits seit langem geplanten Siedlungsarbeit begonnen werden, nachdem die dafür notwendigen Staatskredite jetzt bereitgestellt worden sind. Durch das Agrarreformgesetz vom 30. Oktober 1948 fallen in Südbaden rund 6000 ha unter die Landabgabe. Voraussichtlich wird mit der Reform in Neufnach im Landkreis Ueberlingen begonnen werden, wo der Markgraf von Baden einen 140 ha großen Streubesitz zur Verfügung gestellt hat. Verschiedene andere Verfahren sollen noch im Laufe des Jahres durchgeführt werden, unter anderem in Hilsingen bei Singen, wo ebenfalls vom Markgrafen von Baden 220 ha für Siedlungszwecke bereitgestellt worden sind. Auch bei diesem Gelände handelt es sich um parzellierten Streubesitz, der bisher pachtweise von eingessessenen Landwirten genutzt wurde und vielfach seit Generationen von den gleichen Familien bewirtschaftet wird. Bei der Aufteilung sollen diese Pächter zuerst berücksichtigt werden. Daneben sollen aber auch Teilflächen an Umsiedler, Flüchtlingslandwirte und nachgeborene einheimische Bauernsöhne vergeben werden.

Wolfach

Guter Gesundheitszustand der Schüler

Neuaufgenommene Schüler wurden untersucht



Hornberg (S). Das Ergebnis der durchgeführten gesundheitlichen Untersuchung durch die Schulärztin der neuaufgenommenen Schüler in der Volksschule kann als durchschnittlich gut bezeichnet werden. Gewiß, ein erfreuliches Ergebnis, wenn man frühere Untersuchungen in Betracht zieht, die auf Grund der vergangenen Notjahre kein so günstiges Ergebnis zeitigen konnten.

Bereits 4000 Einwohner

Hornberg. Das Einwohnermeldeamt registrierte am vergangenen Monatsende 3 923 Einwohner, die sich wie folgt unterteilen: 1830 verheiratete Personen, 906 led. alleinstehende Männer, 1148 led. alleinstehende Frauen, vorübergehend Gemeldete 12 und Ausländer 27. Konfessionell unterteilen sie sich in 1096 evangelische Männer, 1285 evangel. Frauen — 2381 evangelischen Bekenntnisses, 656 kath. Männer, 686 kath. Frauen — 1342 kath. Glaubens, 21 apost. Männer und 40 apost. Frauen = 61

apost. Glaubens, sonstigen Religionen 53 Männer und 47 Frauen = 100.

Wer nimmt ein Berliner Kind auf?

Hornberg (S). Auch in diesem Jahr werden wieder Westberliner Kinder in den Kreis Wolfach zur Erholung kommen. Wer gewillt ist, ein Kind für die Dauer von 6 Wochen aufzunehmen, melde dies bitte bis zum 15. Mai 53 auf Zimmer 2 des Rathauses.

Hornberg. Bei der letzten Straßen- und Hausammlung durch das Rote Kreuz kamen, einschließlich Niederwasser und Reichenbach, der Betrag von DM 1273.05 zusammen. Den Spendern sagt das Rote Kreuz herzlichen Dank und ist über das gute Sammelergebnis sehr erfreut.

Hornberg. Da am 31. Mai d. J. in Haslach die Kreisübung der Sanitätsbereitschaften stattfindet, findet jeden Mittwoch für die Mitglieder der männlichen und weiblichen Bereitschaft ein Unterrichtsabend statt.

Hornberg. Ende des Monats wird der Gesangsverein „Sängerbund“ mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten, wie sie wohl hier noch nicht war. Ein deutsch-schweizerischer Liederabend, bei dem in der Hauptsache die „Jodler von Weißenstein“ das Programm ausfüllen werden. Auch werden Alphornbläser, Fahnenschwinger und Einzeljodelvorträge geboten werden. Diesen künstlerischen Abend wollen sich alle Interessenten frei halten. Die Veranstaltung findet am 30. Mai 1953 in der Stadthalle statt.

Hausach. Mit einem 7:4-Sieg über den SV Berghaupten konnte sich die erste Fußballmannschaft des SV Hausach endgültig die Meisterschaft in der B-Klasse sichern. 6 Punkte Vorsprung trennt nun die Elf vor der nächst folgenden Hausach hat noch ein Heimspiel gegen Helligzell und ein Auswärtsspiel in Odenwald. Der tüchtige Fußballer unserer herzlichen Glückwünsche.

AZ Wetterdienst

Recht kühl

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh.

Tagsüber wechselnd, meist aber noch stärker wolkig, jedoch nur vereinzelt etwas Regen. Tageserwärmung nur noch auf 12-14 Grad ansteigend. Nachts stärkerer Bevölkerungsrückgang und Abkühlung bis nahe 0 Grad. In freien Lagen Bodenfrostgefahr. Mäßige Nordostwinde.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 345, +1; Breisach 219, +2; Kehl 279, +2; Maxau 431, +2; Mannheim 263, +2; Caub 187, -10.

Der „eiserne Max“ kämpfte einst mit Nüemi

Mit 20 Meisterschaften steht Syring an der Spitze aller deutschen Leichtathleten

Max Syring läuft nicht mehr. Nach 25jähriger aktiver Tätigkeit nahm er Abschied von der Aschenbahn. Gegen Paavo Nurmi noch lief der Wittenberger Langstreckler seinen ersten deutschen Rekord heraus. Mit 16 deutschen Einzelmeisterschaften, zu denen sich noch vier Mannschaftstitel gesellen, steht Syring an der Spitze aller deutschen Leichtathleten. Er nahm an 28 Länderkämpfen teil und verbesserte sechszehnmals deutsche Rekorde, von der 10000-m-Staffel bis zu den 20 km.

Syring war der erste erfolgreiche Schüler des Wittenberger Fabrikanten und Langstreckentrainers Arthur Lambert, der nach dem letzten Kriege Herbert Schade in die Weiklasse führte und heute Werner Luog betreut. Max wurde 1908 in Reuden bei Zerbst (Anhalt) geboren und versuchte sich zunächst in Mittelstrecken, ehe Lambert sein Talent entdeckte und ihn 1930 aus seinem kleinen Dorf nach Wittenberg holte. Der mittelgroße, schmächtige Syring, dessen Stirn schon frühzeitig „Geheimratszeichen“ zierten, übernahm als erster deutscher Leichtathlet die harten finnischen Trainingsmethoden. Seinen ersten deutschen Rekord erzielte er 1931 in Berlin, wo er über 10 000 m hinter Paavo Nurmi Zweiter wurde und den späteren Marathon-Olympiasieger Juan Zabala (Argentinien) schlug.

In den nun folgenden zehn Jahren schraubte Syring die im argen liegenden deutschen Langstreckenrekorde bis in Weltrekordehöhe herauf. Der beschiedene und bei allen seinen Kameraden beliebte Läufer spielte im deutschen Sport die gleiche Rolle, die nach ihm Herbert Schade übernahm. Auf den Olympischen Spielen von Los Angeles (1932) belegte Syring in den 5000 und 10 000 Metern den sechsten und fünften Platz. Bei den Europameisterschaften 1938 in Paris wurde er über 10 000 Meter Dritter. Syring, dem als Mensch jedes Crackhafte zuwider war, blieb ein Dutzend Jahre hindurch eine der zuverlässigsten Stützen der deutschen Ländermannschaft. Er war der erste deutsche Langstreckler, der die schwedisch-

finnische Hegemonie durchbrach. Unvergessen bleibt, wie er 1934 im Länderkampf mit Schweden den berühmten Källarne über 5000 m niederrang und am Tag danach auch noch über 10 000 m siegte.

Allein siebenmal errang Syring den deutschen Meistertitel in den 5000 m und sechsmal jenen der 10 000 m, dreimal hintereinander siegte er in der deutschen Waldlaufmeisterschaft. Noch heute hält der „Eiserne Max“, wie er wegen seiner gleichbleibenden Form und seiner Zähigkeit im Kampf genannt wurde, die deutschen Rekorde im Stundelauf (38,651 km) und über 20 km (1:04:30,4 St.).

Seine Bestzeiten betragen: 3000 m in 8:22,8 Min. (1939), 5000 m in 14:29,0 Min. (1939) und 10 000 m in 30:05,6 Min. (1940).

Auf der Höhe seines Könnens angelangt, stoppte der Krieg wie bei so vielen anderen auch Syring's Karriere. Von 1945 bis 1952 lief der deutsche Altmeister des Langstreckenlaufs in der Ostzone noch manches Rennen. Er blieb sich immer gleich, ob er siegte oder verlor, der Jugend ein Vorbild an Haltung und Leistung. Er harnte in Wittenberg aus, als sein Lehrmeister Lambert nach Wuppertal übersiedelte, und leitete dort jetzt dessen alten Betrieb. Dr. Harry W. Storz

Geht der Westen seinen eigenen Weg?

Nach dem Kriege wurde die große Linie im deutschen Fußball vom Süden her bestimmt. Als 1945 ein paar wagemutige Männer die Süddeutsche Oberliga gründeten, über alle Grenzen der früheren Gaue hinweg, da wurde mit dieser Regionalen Liga der großen Vereine ein Stück Arbeit geschaffen, das früher zwar viele gewollt, aber nie erreicht hatten. Geraume Zeit später wurde diese Oberliga im Westen, Norden und Südwesten nachgebildet und so eine neue Ordnung geschaffen. Die Einführung des Vertragsspielerstatus wurde ebenso vom Süden aus in Angriff genommen, die anderen Länder folgten, wenn teilweise auch zögernd und nur um „die gleichen Voraussetzungen für alle“ herzustellen, wenn wieder um den deutschen Meistertitel gespielt wird.

Im Süden sind sich die großen Vereine darüber einig, daß augenblicklich das Vertragsspieler-Statut den deutschen Verhältnissen am ehesten entspricht, der Vollprofessionalismus vorerst nicht tragbar sei. Gute und teilweise weniger überzeugende Gründe werden dafür angeführt. Bisher hat es den Anschein, daß auch beim DFB dieser süddeutschen Richtung der Vorzug gegeben wird.

Als vom Westen aus im letzten Jahr die Aktion „Einführung des Berufsfußballs“ gestartet wurde, fiel sie auf dem Bundestag glatt unter den Tisch. Ein neuer Versuch des Westens, auf dem Weg über die Bundesliga das gleiche Ziel zu erreichen, wurde im Süden als solcher erkannt. Bundesliga ist ohne Vollprofessionalismus nicht möglich. So sagt man im Süden. Der Westen ist der Meinung, daß eine Bundesliga in zwei Abteilungen durchaus von Vertragsspielern bestritten werden kann. West und Nord bzw. Süd und Südwest. Im Westen wollen die Verfechter des Amateurgedankens auf diese Weise erreichen, daß die Zahl der Vertragsspielervereine vermindert wird. Der zweiten Liga ist dort ohnehin nur noch eine kurze Lebensfrist gelassen.

Der Südens konservative Haltung in der Frage des Professionalismus wurde bisher von Südwest und Nord gestützt. Nun hat es den Anschein, daß des Westens Bemühungen um die Gunst des Nordens von Erfolg gekrönt sind. Jedenfalls soll noch vor dem DFB-Bundestag (anfangs Juli in Berlin) der Boden dafür vorbereitet werden, daß West- und Nord-Liga den geplanten Coup starten und eine „Bundesliga“ Abteilung West/Nord für die Saison 1954/55 aufmachen. Dem Süden würde dann nichts anderes übrig bleiben als „nachzuziehen“.

Besprechungen in dieser Richtung sollen bereits in diesen Tagen stattfinden. Dabei soll auch

Zwei Dutzend Meister des Schachs

... an Pfingsten beim Rastatter Länderkampf

Für den Schachländerkampf gegen Deutschland der an den Pfingstfeiertagen in Rastatt ausgetragen wird, hat Jugoslawien seine Mannschaft mit Dr. Trifunovic, Cligoric, Rabar, Fuderer, Pirc, Matanovic, Milic, Udovic, Andriak, Pac, Djurasevic und Nedeljivic endgültig nominiert. Der Deutsche Schachbund wird seine zwölf Vertreter mit Unzicker (München), Lothar Schmidt (Bamberg), Dr. Lehmann (Berlin), Teschner (Berlin), den Hamburgern Relistab, Heinicke und Pfeiffer, Eisinger (Karlsruhe), Kieninger und Niephaus (beide Düsseldorf), Gilg (Bad Aibling), Hahn (Fürth), Dr. Lange und Hönlinger (beide Essen) und Joppen (Heidenheim) bestimmen.

Saarland-Rundfahrt mit Deutschen

Hervorragende Radsportamateure aus sieben Ländern nehmen am 10. Mai an der Saarland-Rundfahrt mit Start und Ziel in Saarbrücken teil. Die Streckenlänge beträgt 229 km. Die deutsche Mannschaft besteht aus Eddy Ziegler-Schweinfurt, Franz Reitz-Wiesbaden, Walter Becker-Queidersbach, Paul Maue-Schopp, Günter Otte-Charlottenburg.

Deutschland bei Luxemburg-Rundfahrt

Vom 29. Mai bis 1. Juni wird die Luxemburg-Rundfahrt in vier Etappen ausgetragen. Sechs Nationalmannschaften aus Belgien, Italien, Frankreich, Holland, Deutschland und Luxemburg werden teilnehmen. Der DFB wird seine sechsköpfige Mannschaft aus folgenden 7 Berufsfahrern bilden: Schwarzenberg-Aachen, Petry-Wiesbaden, Theissen-Hildesheim, Stubbe-Ansbach, Holthöfer-Bielefeld, Bintner-Dortmund und Sauerborn-Bonn.

Kurzer Sportfunk

Die Stuttgarter Kickers gewannen auf ihrer Jugoslawien-Tournee das Fußball-Freundschaftsspiel gegen die Elf „Proleter Zarenjenin“ mit 3:1 (1:0) Toren.

Neben den bereits nominierten Spielern wurden auch Fritz Sommer und Ludwig Zausinger, beide 1890 München, von Bundestrainer Herberger aufgefordert, sich zu den kommenden Spielen gegen die Holton Wanderers für die DFB-Auswahl bereitzustellen.

Die Versuche zur Bergung der beiden österreichischen Skiläufer Otto Linher und Odo Strolz, die am Samstag im hinteren Stubaital von schweren Eisbrocken in eine Gletscherspalte gerissen wurden und dabei ums Leben kamen, wurden wegen der Gefährlichkeit des Unternehmens eingestellt. Mit einer eindrucksvollen Totenmesse an der Unglücksstelle nahmen die Angehörigen und Freunde am Dienstag von den beiden Toten Abschied.

Griechenland und Jugoslawien bestreiten am Samstag in Belgrad das erste Ausscheidungsspiel ihrer Gruppe zur Fußballweltmeisterschaft.

Heidelberg und Kaelseuke gingen leer aus

Mannheim stellt ausnahmslos alle badischen Judomeister

Die badischen Meisterschaften im Judo, vom 1. Mannheimer Judo-Club in der Sickingerschule durchgeführt, brachten bei guter Beteiligung interessante Kämpfe. Sie bestätigten erneut die Überlegenheit Mannheims in dieser Sportart, wenn es auch der Heidelberger und Karlsruher Konkurrenz gelang, in verschiedenen Gewichtsklassen achtbare Plätze zu belegen.

Den Vogel schoß wieder einmal der 1. Mannheimer Judo-Club ab, der in nicht weniger als sechs Konkurrenzen den Sieger stellte. Vier Klassen waren so ausgeglichen besetzt, daß zum Schluß der Rechenstift entscheiden mußte, was bei der ungleichen Zahl der ausgetragenen Kämpfe natürlich keine einwandfreie Lösung ergeben konnte. So stellte es sich am Schluß heraus,

daß ein Freilos keineswegs von Vorteil war. So endete z. B. Titelverteidiger Gschwill ungeschlagen erst auf dem 3. Platz, weil er einmal Freilos hatte, während in einem anderen Fall (Englert) gerade noch die kürzere Gesamtzeit ein gerechtes Machtwort sprechen konnte.

Ergebnisse: Federgewicht: 1. Jordan, PSV Mannheim; 2. Löb, Heidelberg; Leicht: 1. Walz, 1. Mannheimer JC; 2. Heiss, 1. Mannheimer JC; 3. Huth, Heidelberg; Welter: 1. Schöpferle, 1. Mannh. JC; 2. Buchetti, Karlsruhe; 3. Gschwill, PSV Mannheim; Mittel: 1. Spatz, 1. Mannh. JC; 2. Höbbling, 1. Mannh. JC; 3. Kostomski, PSV Mannheim; Halbschwer: 1. Englert, 1.1. Mannh. JC; 2. Schöntag, Karlsruhe; 3. Strobel, Karlsruhe; Schwer: 1. Rindfleisch, 1. Mannh. JC; 2. Ritter, Karlsruhe.

Turnfestvorbereitungen auf vollen Touren

„Beäuche zwei Bäume, benütze Hängematte“

Im Hauptquartier des Deutschen Turnfestes 1953 Hamburg, laufen die Vorbereitungen seit Monaten auf vollen Touren. Manchmal stehen die Männer und Frauen, die dort arbeiten, vor geradezu unlösbaren Schwierigkeiten. Bisher verfügte der DTB, um nur ein Beispiel herauszugreifen, noch über kein vollständiges Vereinsarchiv. In mühevoller Kleinarbeit mußten erst einmal die richtigen Anschriften der Vereine erarbeitet werden.

Der Deutsche Turnerbund ruft und viele Zehntausende werden nach Hamburg kommen. Bis jetzt wurden schon über 50.000 Anmeldungen ausgewertet. Der endgültige Meldeschluß ist der 15. Mai, so daß man erst nach diesem Tag ein klares Bild haben wird. Diese Massen in Hamburg unterzubringen, ist ein besonderes Kapitel. Alle Landesturnverbände wohnen in Hamburg dicht bei den Wettkampfpunkten und Turnfestanlagen, so daß sich niemand über zu weite Entfernungen beschweren kann.

Manche Vermieter von Bürgerquartieren äußern besondere Wünsche, die manchmal recht nett

und auch merkwürdig sind. So schrieb ein Vermieter: „Biete Bett für 5 Turnerinnen“, ein anderer „Biete Bett, aber nur an Nichtraucher“, ein dritter „habe Schlafgelegenheit für großen und kleinen Turner, bis zu 2,40 m und bis zu 1,50 m.“ Natürlich gibt es auch Turnfestteilnehmer, die ihre speziellen Wünsche haben. Ein Verein schrieb nach Hamburg „erbitte Massenquartier für Ehepaare“ und ein anderer, bescheidener forderte sein Quartier mit folgendem Satz an: „Benötige nur zwei Bäume, ich benutze Hängematte.“ Man sieht, auch bei den Turnern kommt der Humor nicht zu kurz.

Im übrigen: Unter den Hunderttausenden, die nach Hamburg kommen werden, befinden sich auch 300 Turner, die schon 1898 in Hamburg am Deutschen Turnfest teilgenommen haben. 55 Jahre sind seitdem ins Land gegangen. Aber das Herz dieser 300 Veteranen ist jung geblieben und sie wollen jetzt noch einmal dabei sein, wenn W. Kolb den Vorbeimarsch der „Armee des Friedens“ snehmen wird.

Unsere Tip-Vorschau

West-Süd-Block

1. FC Köln	—	1. FC Kaiserslautern	1 2
Hamburger SV	—	Borussia Dortmund	1 0
VfB Stuttgart	—	Union 06 Berlin	1 1
Holstein Kiel	—	Eintracht Frankfurt	1 1
Alemannia Aachen	—	1. FC Saarbrücken	0 1
Bor. Neunkirchen	—	Preußen Dellbrück	1 1
Bremer SV	—	Meldericher SV	1 1
Hamborn 07	—	Bayer Leverkusen	2 2
SV Waldhof	—	VfR Mannheim	1 2
SSV Reutlingen	—	Singen 04	1 1
ASV Cham	—	Jahn Regensburg	2 0
Darmstadt 98	—	1. FC Bamberg	1 1
Union Böckingen	—	SV Wiesbaden	2 1
TuS Neuendorf	—	SW Essen	1 1

Pferdetoto — unser Tip!

Rennen in Dortmund, Sonntag, 10. Mai

1 Ahnung (Z. R. F. Drechsler)	0 2
2 Astro (Z. R. H. Bollow)	2 2
3 Vesuv (Z. R. G. Strell)	1 2
4 Lauscher (Z. R. Lommatsch)	2 1
5 Valerian (Z. R. P. Fuchs)	2 0
6 Ackerwinde (Z. R. W. Krhalek)	0 0
7 Gobort (Z. R. W. Sonntag)	2 0
8 Marconi (Z. R. F. Drechsler)	0 0
9 Schwarzborn (Z. R. O. Langner)	2 0
10 Vorstoß (Z. R. H. Zelmisch)	1 1
11 Record (Z. R. R. Schulz)	2 0
E 1 Abnenweihe (Z. R. W. Matysik)	2 2
E 2 Bartel (Z. R. H. Hauke)	1 2
E 3 Weißfuchs (Z. R. H. Bollow)	1 1

Der Mann, der zweimal lebte

Fabrikant war zum Tode verurteilter SS-Obersturmbannführer

Kassel. Erst jetzt stellte sich heraus, daß der 46 Jahre alte Maschinenfabrikant Dr.-Ing. Alfred Roland Kopper aus Großalmerode im Bezirk Kassel, der kürzlich starb, in Wirklichkeit der ehemalige SS-Obersturmbannführer Ernst Alfred Kallweit war. Kallweit soll während des Krieges zur Spionageabwehr Ost und zu der Gruppe Skorzeny gehört haben. Seit Kriegsende war er von den amerikanischen Behörden gesucht worden. In Polen hatte man ihn in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Kallweit starb in der zweiten Hälfte des April in der Göttinger Universitätsklinik an den Folgen eines Tumors. 1945 war er als Hel-

matvertrieber nach Großalmerode gekommen und hatte dort mit der Veraberung von Motorenteilen aus alten Militärfahrzeugen zu Werkzeugmaschinen begonnen und hatte damit den Grundstock für die Großalmeroder Arowerke gelegt. In den letzten Jahren entwickelte er zahlreiche Patente und exportierte seine Maschinen ins Ausland.

Da kein berechtigter Erbe vorhanden ist, wurde der Betrieb zunächst geschlossen und alle Arbeiter entlassen. Die Maschinen wurden für einen der Firma gegebenen Kredit sichergestellt.

Tragisches Ende einer Arztkarriere

Morphium und Alkohol und schließlich in den Schlingen des Paragraphen 218

Konstanz. Ein 63 Jahre alter Arzt aus der Umgebung von Konstanz wurde von der Strafkammer des Landgerichts Konstanz wegen vollendeter versuchter Abtreibung in 14 Fällen und wegen fahrlässiger Tötung in einem Falle zu drei Jahren Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und fünf Jahren Berufsverbot verurteilt. Seine Frau, die ihm Handlangerdienste leistete, muß für vier Monate ins Gefängnis. Ein Singener Geschäftsmann, der dem Arzt die Kundinnen zuführte, erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Der Arzt hatte seine verheißungsvolle Laufbahn im Neuköllner Krankenhaus in Berlin

begonnen. Später war er in China jahrelang als Arzt und Gynäkologe tätig. Eine katastrophale Wendung nahm die Karriere des Arztes als er erkrankte und in der Folge dem Morphinum und dem Alkohol verfiel. Schon als er 1938 nach Deutschland zurückkehrte, war seine Zukunft als Arzt durch die fortschreitende Krankheit besiegelt. Nach dem Kriege versuchte er durch strafbare Anwendung seiner Kunst aus seiner materiellen Not herauszukommen. Dreizehn operative Eingriffe bei Frauen verliefen ohne Komplikationen, beim vierzehnten mußte ein junges Mädchen sein Leben lassen.

Nerzmantel brachte es an den Tag

Kleine Komödie um einen Pelzmantel / Wer betrog wen?

Paris. Ein Pelzmantel, der auf verschlungenen Wegen von dem Liebhaber einer verheirateten Frau zu deren Mannes Freundin fand, wird in einem Pariser Scheidungsprozeß binnen kurzem eine erhebliche Rolle spielen.

Die Frau hatte den Nerzmantel von ihrem reichen Freund geschenkt bekommen. Sie sann darüber nach, wie sie ihn nach Hause bringen könnte, ohne bei ihrem Manne Argwohn zu erwecken. Gedacht — getan: Sie packte das wertvolle Stück in einen Hardkoffer, den sie in der Gepäckaufbewahrung eines Bahnhofes aufgab. Zu Hause gab sie ihrem Mann einen zerknitterten Aufbewahrungsgesack und erzählte, sie habe ihn auf der Straße gefunden.

Der Mann, als wahrer Kavalier, eilte mit dem Schein zur Gepäckaufbewahrung und löste den Koffer ein. Als er den kostbaren Pelz in dem Koffer fand, ging er schnurstracks zu seiner Freundin und schenkte ihr das gute Stück.

Dabei handigte er seiner Frau den leeren Koffer aus. Als sie bemerkte, daß der Pelz verschwunden war, versagten ihre Nerven. Sie erzählte ihrem Manne die Wahrheit. Gerührt gestand auch er. Beide einigten sich, die Scheidung einzureichen.

Kannibalismus vor Gericht

Schauerlicher Rückfall in vorzivilisatorische Barbarei

East London (Südafrika). In der südafrikanischen Stadt East London stehen vier Eingeborene unter der Anklage vor Gericht, Fleisch vom Körper der irischen Nonne Elsie Quinlan gegessen zu haben. Die Angeklagte Nokaya Mala schilderte, wie sie einen Eingeborenen dabei angetroffen habe, als er ein Stück Fleisch von der Nonne aß, die bei Eingeborenenunruhen in East-London ums Leben gekommen war. Der Wagen, in dem sie fuhr, war von Eingeborenen umgestürzt und in Brand gesetzt worden.

Nokaya berichtete, sie habe am 9. Novem-

ber den brennenden Wagen gesehen, um den sich zahlreiche Eingeborene scharten. Sie habe den Angeklagten Tolwani, der ein Stück halbrohen Fleisches gegessen habe, gefragt, woher er es bekommen habe. Er habe geantwortet: „Aus dem brennenden Wagen“. Sie habe ihn um ein Stück Fleisch gebeten und es dann verzehrt. Nach einer anderen Aussage hat die Angeklagte Agnes Bewana die Umherstehenden mit dem Ausruf ermuntert: „Wir wollen zum Wagen gehen und noch etwas Fleisch von der europäischen Lady nehmen“.

Da staunten die Affen

Wisconsin (USA). Robert Butler, ein Psychologe der Universität von Wisconsin, hat zahlreiche Versuche mit Affen angestellt, um den Grad ihrer „Wißbegierde“ zu prüfen. Er setzte sie in verschlossene Käfige, die den Affen durch verschiedene Fenster einen „Blick in die Welt“ gestatteten. Hob der Affe eine der Fensterklappen auf, blickte er auf einen Nagel mit Fressen, hob er eine andere Klappe, sah er eine elektrische Spielzeug-Eisenbahn. Fast alle Affen sahen sich die Eisenbahn an und ließen das Fressen stehen.

das Fleisch von öffentlich gerösteten Ochsen nur kostenlos abgegeben werden darf. Das ist dem Stadtkämmerer zu teuer. Entsprechend seiner Anregung werden deshalb am Krönungstage sechs Hirsche auf dem Marktplatz getrieben.

An der Zonengrenze spazieren gegangen — vermißt

Hersfeld. Ein junges Ehepaar aus Hitzlerode im Kreis Eschwege wird seit dem 1. Mai zusammen mit einem Säugling vermißt. Die Eheleute hatten mit dem fünf Monate alten Baby einen Spaziergang in der Nähe der Zonengrenze gemacht. Es wird angenommen, daß das Ehepaar in die Sowjetzone verschleppt worden ist. Außerdem werden seit dem gleichen Tage drei Einwohner aus Harnrode im Kreis Hersfeld vermißt, die sich ebenfalls in der Nähe der Zonengrenze aufgehalten hatten.

Ochsen am Spieß — zu teuer

Bournemouth. Die sparsamen Stadtväter der südgriechischen Hafenstadt Bournemouth haben es schweren Herzens abgelehnt, am Tage der Krönung auf dem Marktplatz den traditionellen Ochsen am Spieß zu rösten. Die Regierung hat nämlich entschieden, daß

KSC Mühlburg/Phönix antwortet:

Schneider weder bei KSC noch bei Kickers

Die beiden süddeutschen Oberligaver...

auch die Schülerinnen des RV „Sturm“ Mühlburg...

Die Veranstaltung, die mit einer Bezirkssternfahrt...

Faustballturnier des KTV 46

Der KTV 46 führte ein gut besetztes Frühjahrs-Faustballturnier durch...

Bezirksmeisterschaften im Hallen-Radsport

In Grünwinkel fanden die Hallenmeisterschaften...

Im Radball der Schüler konnte die 1. Mannschaft vom RV „Sturm“ Mühlburg...

Ein deutsches Vorbild

Frankreich übernimmt 50-Hertz-System der Höllentalbahn

Freiburg (Isw). Das Höllentalbahn-System auf der elektrifizierten Versuchsstrecke...

Die Übernahme des auf der Höllentalbahn erprobten 50-Hertz-Systems...

Kindsleichen aus dem Wasser gefischt

Well am Rhein (Isw). Am Rheinufer in der Nähe der Gemarkung Haltingen...

Aus einem Weiber in der Nähe von Mühlhausen im Elsaß wurde dieser Tage ebenfalls eine Kindsleiche geborgen...



„Meine 8jährige Tochter

bekam Windpocken. Aber nach kurzem Gebrauch von Klosterfrau Aktiv-Puder...

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich als Rechtsanwalt beim Landgericht und Oberlandesgericht Karlsruhe zugelassen bin.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis verbunden Dr. Herm. Keßler Notar Kurt Kamphues Dr. Volker May Rechtsanwälte

Geschäftsrumme:

Karlsruhe, Stabelstraße 10 · Telefon 411 oder 511

Die neue Klassen-Lotterie bietet

nachweislich die besten Gewinnchancen! Hauptgewinne zu DM 300000.— / 200000.— Alle 14 Tage ein Gewinn zu DM 100000.—

Wählen Sie heute noch Ihr Klassenlos bei Ballitzel

Öffentliche Angestellten-Versammlung

des DGB, Ortsausschuß Karlsruhe

„Wie faedern Alter ohne Not“ und eine ausreichende Versorgung für die Angestellten

Über dieses Thema spricht in einer Angestelltenversammlung der Leiter der Hauptabteilung für Angestellte im Hauptvorstand der Gewerkschaft OTV

Kollege Alexander Langhans, Stuttgart, am Freitag, 8. Mai 1953, um 20 Uhr, im Kleinen Saal der Stadthalle, Karlsruhe.

Angestellte! Am 16./17. Mai 1953 wählt Ihr die Vertreterversammlung für die Angestellten-Versicherung.

Es geht um Eure ureigensten Belange. Entscheidet Euch bei den bevorstehenden Wahlen zu den Organen der Angestellten-Versicherung für die Kandidaten des DGB

wählt Liste 1: die Angestelltenliste der DGB-Gewerkschaften

Advertisement for Leonberger building insurance with a 400 DM premium.

Advertisement for open positions at the Arbeitsamt Karlsruhe, listing various professions like baker, mechanic, etc.

Advertisement for BURNUS shoes, featuring a graphic of a shoe and text about quality and durability.

Advertisement for DKW-LEEB cars, listing models RT 125, RT 200, and RT 250 with prices.

Advertisement for AZ-KLEINANZEIGEN, offering a word count discount for advertising.

Advertisement for Kassel wine, featuring a graphic of a wine bottle and text about quality.

Large advertisement for wine and vermouth, featuring graphics of wine glasses and bottles, and text for Pfannkuch Kellerei.

